Deutscher NACHHALTIGKEITS Kodex

DNK-Erklärung 2019

Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH

Leistungsindikatoren-Set

GRI SRS

Kontakt

Sustainability Officer
Stephanie Wachtarz

Augsburger Straße 696
70329 Stuttgart
Deutschland

0711/9320-156
stephanie.wachtarz@swsg.de



Leistungsindikatoren-Set

Die Erklärung wurde nach folgenden Berichtsstandards verfasst:	GRI SRS

Inhaltsübersicht

Allgemeines

Allgemeine Informationen

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Strategie

1. Strategische Analyse und Maßnahmen
2. Wesentlichkeit
3. Ziele
4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Prozessmanagement

5. Verantwortung
6. Regeln und Prozesse
7. Kontrolle

Leistungsindikatoren (5-7)

8. Anreizsysteme

Leistungsindikatoren (8)

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Leistungsindikatoren (9)

10. Innovations- und Produktmanagement

Leistungsindikatoren (10)

KRITERIEN 11–20: NACHHALTIGKEITSASPEKTE

Umwelt

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen
12. Ressourcenmanagement

Leistungsindikatoren (11-12)

13. Klimarelevante Emissionen

Leistungsindikatoren (13)

Gesellschaft

14. Arbeitnehmerrechte
15. Chancengerechtigkeit
16. Qualifizierung

Leistungsindikatoren (14-16)

17. Menschenrechte

Leistungsindikatoren (17)

18. Gemeinwesen

Leistungsindikatoren (18)

19. Politische Einflussnahme

Leistungsindikatoren (19)

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Leistungsindikatoren (20)

Stand: 2019, Quelle: Unternehmensangaben. Die Haftung für die Angaben liegt beim berichtenden Unternehmen.

Die Angaben dienen nur der Information. Bitte beachten Sie auch den Haftungsausschluss unter www.nachhaltigkeitsrat.de/impressum-und-datenschutzerklaerung

Heruntergeladen von www.nachhaltigkeitsrat.de

Allgemeines

Allgemeine Informationen

Beschreiben Sie Ihr Geschäftsmodell (u. a. Unternehmensgegenstand, Produkte/Dienstleistungen)

Die Stuttgarter Wohnungs- und Städtebaugesellschaft mbH (SWSG) zählt mit rund 18.800 eigenen Mietwohnungen zu den großen kommunalen, wirtschaftlich starken Wohnungsunternehmen in Baden-Württemberg. Im Auftrag der Landeshauptstadt Stuttgart stellt sie lebenswerten und preisgünstigen Wohnraum für die Bevölkerung bereit. Die Tätigkeitsschwerpunkte der SWSG sind das Management und die Entwicklung des eigenen Wohnimmobilienbestandes sowie das Bauträgergeschäft. Zur Portfoliooptimierung kauft die SWSG Wohneinheiten zu und veräußert in geringem Umfang Wohneinheiten aus dem Anlagevermögen.

Alleingesellschafterin ist die Landeshauptstadt Stuttgart. Die Aktivitäten des Unternehmens basieren auf dem sozialen Auftrag der SWSG, der im Gesellschaftsvertrag verankert ist. Mit innovativen Wohnkonzepten und einem hohen Anteil an öffentlich geförderten Wohnungen im Bestand sichert die SWSG den Zugang zu preis- und lebenswertem Wohnraum auf dem Stuttgarter Wohnungsmarkt und stärkt durch eine aktive Quartiersentwicklung das soziale Miteinander. Wesentliche ökologische Auswirkungen minimiert die SWSG durch verschiedenste Maßnahmen im Bereich der Energieversorgung und der Verwendung von Ressourcen. Die starke wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der vergangenen Jahre, die Struktur der SWSG, die stabile Gesellschafterstruktur sowie die klare strategische Ausrichtung des Unternehmens sind Voraussetzung dafür, dass die SWSG ihrem Unternehmensauftrag gerecht werden kann. Bereits seit mehr als 85 Jahren verfolgt die SWSG dieses nachhaltige Geschäftsmodell, das für Kontinuität und Verlässlichkeit steht.

Der Geschäftsverlauf im Jahr 2019 und das Geschäftsergebnis der SWSG sind insgesamt zufriedenstellend. Die stabile Lage der SWSG ergibt sich vor allem aufgrund des ständigen Liquiditätszuflusses durch dauerhafte und langfristig stabile Mieteinnahmen, die zur Refinanzierung von Maßnahmen herangezogen werden können. Die nachhaltige Wohnraumbewirtschaftung, begleitet von kontinuierlicher Instandhaltung und ständiger Modernisierung, wirkt wertstabilisierend bei gleichzeitiger Senkung der Betriebskostenbelastung der Mieter*innen. Langfristige Hypothekenkredite sowie eine befriedigende Eigenkapitalquote garantieren eine solide Finanzierung auch auf lange Sicht.

Wesentliche Unternehmenskennzahlen der SWSG (2019):

Umsatzerlöse Hausbewirtschaftung: 153,3 Mio. Euro
Bilanzgewinn: 5,2 Mio. Euro
Jahresüberschuss: 15,2 Mio. Euro
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit: 53,0 Mio. Euro
Bilanzsumme: 1.245,3 Mio. Euro
Eigenkapital: 418,5 Mio. Euro
Eigenkapitalquote: 33,6 Prozent
Eigene Mietwohnungen: 18.813
Mitarbeiter*innen: 162

Ergänzende Anmerkungen:

Die aktuellen Geschäfts- und Nachhaltigkeitsberichte der SWSG finden Sie unter: https://www.swsg.de/downloads.html

KRITERIEN 1–10: NACHHALTIGKEITSKONZEPT

Kriterien 1–4 zu STRATEGIE

1. Strategische Analyse und Maßnahmen

Das Unternehmen legt offen, ob es eine Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt. Es erläutert, welche konkreten Maßnahmen es ergreift, um im Einklang mit den wesentlichen und anerkannten branchenspezifischen, nationalen und internationalen Standards zu operieren.

Der unternehmerische Erfolg der SWSG gründet auf einem nachhaltigen Wirtschaften in sozialer, ökologischer und ökonomischer Dimension sowie einem gesellschaftlich verantwortungsvollen Handeln, das in konsequenter Weise als Maßstab gesetzt wird. Um dieses Erfolgsversprechen gegenüber den Mieter*innen, Geschäftspartner*innen und der Öffentlichkeit einzuhalten, agiert die SWSG auf der Grundlage eines Wertekanons, dem sich die Geschäftsführung sowie die Mitarbeiter*innen verpflichtet haben.

Die nachhaltige Ausrichtung der SWSG spiegelt sich im Unternehmenszweck sowie in den langfristigen Unternehmenszielen wider und ist im Gesellschaftsvertrag fest verankert. Darüber hinaus sind die Werte und Prinzipien des Unternehmens in den Leitsätzen zur Unternehmenskultur, im Geschäftspartnerkodex und seit 2011 in der „Richtlinie für integres Verhalten" festgehalten. Mit der freiwilligen Selbstverpflichtung zum Public Corporate Governance Kodex der Landeshauptstadt Stuttgart hat sich die SWSG als städtische Beteiligungsgesellschaft zu einheitlichen Standards zur Effizienzsteigerung, Transparenz und Kontrolle bekannt. Somit verpflichtet sich das Unternehmen – auch über die gesetzlichen Auflagen hinaus – zu freiwillig auferlegten Maßstäben für nachhaltiges Handeln.

Um einer nachhaltigen Unternehmensausrichtung gerecht zu werden, lässt sich die SWSG seit dem Jahr 2015 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung in Form der DNK-Erklärung zertifizieren. Diese wurde zuletzt für das Berichtsjahr 2017 und nun für das Berichtsjahr 2019 zum zweiten Mal aktualisiert. Nachhaltigkeit gehört zum wesentlichen Kern des unternehmerischen Handelns und Denkens der SWSG. Die dafür bereits implementierte Nachhaltigkeitsstrategie wurde im ersten CSR-Bericht der SWSG im Jahr 2018 zum ersten Mal transparent der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei der Festlegung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie hat

sich die SWSG an den Grundsätzen des DNK sowie an dessen branchenspezifischen Ergänzungen für die Wohnungswirtschaft orientiert. Dementsprechend finden auch die Inhalte des Leitfadens zur Nachhaltigkeitsberichterstattung des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V. (GdW) Anwendung, die wiederum auf den internationalen GRI-Standards beruhen. Als eines der Gründungsmitglieder der Initiative Wohnen.2050 orientiert sich die SWSG bei ihrer nachhaltigen Unternehmensausrichtung auch an den Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen sowie am Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol).

Die strategisch festgelegten Zielsetzungen werden laufend durch das Team „Nachhaltigkeitsmanagement" fortgeschrieben und erfahren mehrmals im Jahr eine Überprüfung durch die Geschäftsführung. Ebenso werden die Nachhaltigkeitsthemen und -ziele gemeinsam mit den Führungskräften diskutiert und im Aufsichtsrat kommuniziert. Die wesentlichen Nachhaltigkeitsziele, die die SWSG als kommunales Wohnungsunternehmen verfolgt, sind Aspekte wie dauerhafte soziale Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Quartiersentwicklung sowie Transparenz. Die Erreichung dieser Ziele wird von der SWSG als stetiger Prozess verstanden, dessen fortlaufende Einhaltung und Verbesserung ebenfalls durch das Team „Nachhaltigkeitsmanagement" sichergestellt wird.

- Ökologische Ziele: Umwelt-/Klimaschutz
  - Übergeordnete Klimaziele:
    - Reduzierung der flächenspezifischen CO_2-Äquivalent-Emissionen um 35 bis 40% in 2030 gegenüber 2010
    - Schaffung der gebäudebezogenen Voraussetzungen für Klimaneutralität bis 2035
    - Schrittweise Erhöhung der energetischen Sanierungsrate auf 4 % (Hüllenmodernisierung, gebäudebezogene Umstellung auf erneuerbare Wärmeversorgung, Anschluss an grüne Wärmeinfrastruktur eines Wärmeversorgers)
  - Treibhausgaseinsparziele (flächenspezifischen CO_2-Aquivalent-Emissionen) der wesentlichen Handlungsfelder 2010-2030:
    - Energetische Modernisierung und Neubau: -24%
    - Anlageneffizienz: -5%
    - PV-Mieterstrommodelle und Allgemeinstrom: -7%
- Soziale Ziele:
  - Soziale Verantwortung
    - Bezahlbarer Wohnraum
      - Die SWSG-Durchschnittsmiete liegt im Schnitt mindestens 20% unter dem Mittelwert des Mietspiegels der Landeshauptstadt Stuttgart
      - Der Anteil der mietpreisgebundenen Wohnungen liegt mindestens bei 40%
      - Der Anteil der belegungsgebundenen Wohnungen liegt mindestens bei 70%

        - Mitarbeiterwohnen für die Landeshauptstadt Stuttgart
            - Bereitstellung von 800 Plätzen in ca. 650 Wohneinheiten für das Klinikum Stuttgart bis 2025
            - Bereitstellung von 300 Plätzen in ca. 250 Wohneinheiten für Bedienstete der Landeshauptstadt Stuttgart bis 2025
        - Soziale Quartiersentwicklung
            - Ausgewogenes/heterogenes Wohnungsgemenge
            - Breites Angebot für Mieter*innen in allen Lebenslagen
            - Vermeidung Gentrifizierung bei baulichen Investitionen
    - Sehr hohe Kundenzufriedenheit und -bindung: Erreichung von mindestens 75 Indexpunkten in den nächsten Kundenbefragungen/Mystery-Shopping
    - Sehr hohe Mitarbeiterzufriedenheit dank motivierter Mitarbeiter*innen und einer effektiven Organisation: Erreichung von mindestens 90 Indexpunkten in der nächsten Mitarbeiterbefragung (geplant 2024)
- Ökonomische Ziele
    - Wachstum
        - Erhöhung des Wohnungsbestands auf mehr 20.000 Wohnungen bis 2024 (durchschnittliche Neubauquote 2020 bis 2025 ≥ 2 % p. a.)
        - Mittel- bis langfristige Erhöhung des Wohnungsbestandes auf 30.000 Wohnungen
    - Finanz-, Ertrags- und Liquiditätskraft
        - Moderate Jahresüberschüsse (durchschnittlich 15 bis 18 Mio. € p. a.)
        - Stabile Ergebnisbeiträge aus dem Bauträgersegment (durchschnittlich 3 bis 5 Mio. € p. a.)
        - Wertgrenze Eigenkapitalquote: ≥ 28 %
        - Wertgrenze Tilgungskraft: ≥ 1,6 x

Die SWSG versteht ein effektives und effizientes Nachhaltigkeitsmanagement als übergreifende Unternehmensaufgabe. In jährlich stattfindenden Strategie- und Zieleworkshops evaluiert die SWSG die strategischen Leitsätze und nachhaltigen Zielsetzungen. Die daraus resultierenden Unternehmens- und Abteilungsziele werden unter anderem mit Hilfe des Teams „Nachhaltigkeitsmanagement" im Unternehmen kommuniziert und gegebenenfalls angepasst. Zusammengefasst und konkretisiert werden die Ziele und Maßnahmen im Management-Dokument zur strategischen Zielausrichtung, das auch den Aufsichtsgremien vorliegt. Dieses gibt die Umsetzungsleitlinien der Strategie für die kommenden fünf Jahre wieder.

Die Geschäftsfelder der SWSG sind einer Vielzahl von unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem unternehmerischen Handeln verbunden sind. Um diese unternehmerischen Risiken frühzeitig erkennen, bewerten und konsequent handhaben zu können, hat das Unternehmen übergeordnete Steuerungs- und Überwachungssysteme in Anlehnung an das international

anerkannte „Three-Lines-of-Defense-Modell" etabliert. Drei voneinander unabhängige Governance-Ebenen arbeiten unmittelbar unterhalb der Unternehmensführung intensiv zusammen: das Risikomanagement, das Compliance-Management und die Interne Revision. Zum Compliance-Management zählt dabei auch die Überwachung der steuer- und strafrechtlichen Haftungsrisiken durch das Tax-Compliance-Management. Sowohl Risiko- als auch Compliance-Management werden regelmäßig und prozessunabhängig durch die Interne Revision überwacht. Mit der Implementierung der drei Governance-Systeme hat das Unternehmen langlebige und nachhaltige Rahmenbedingungen für ein stabiles internes Kontrollsystem geschaffen.

2. Wesentlichkeit

Das Unternehmen legt offen, welche Aspekte der eigenen Geschäftstätigkeit wesentlich auf Aspekte der Nachhaltigkeit einwirken und welchen wesentlichen Einfluss die Aspekte der Nachhaltigkeit auf die Geschäftstätigkeit haben. Es analysiert die positiven und negativen Wirkungen und gibt an, wie diese Erkenntnisse in die eigenen Prozesse einfließen.

Die SWSG hat sich dem Erhalt und der Verbesserung der Attraktivität Stuttgarts als Wohnstandort verschrieben. Ob Neubau, Sanierungen oder Quartiersentwicklung – das Unternehmen investiert als partnerschaftlicher Ansprechpartner für ihre Kund*innen, für die Landeshauptstadt und für ihre Geschäftspartner*innen in die Zukunft Stuttgarts. Dank dieser Maßnahmen, aber auch aufgrund von tiefgreifenden sozialen Aktivitäten, ebnet die SWSG den Weg für funktionierende Nachbarschaften. Zudem fördert die SWSG durch städtebauliche Entwicklungs- und Modernisierungsmaßnahmen sowie durch eine konsequente Neubaustrategie die kommunale Wohnungspolitik, die im 2014 initiierten Programm „Wohnen in Stuttgart" verabschiedet wurde.

Die SWSG ist als kommunales Wohnungsunternehmen mit Fokus auf eine verantwortungsvolle und nachhaltige Orientierung bestimmten Risiken ausgesetzt. Grundlage für die langfristig ausgerichtete Unternehmensstrategie ist solides Wirtschaften. Zu den wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten zählen daher auch ökonomische Aspekte wie Wachstumsziele in Form der Erhöhung des Wohnungsbestands sowie die Sicherung der Finanz-, Ertrags- und Liquiditätskraft. Nur wenn die SWSG wirtschaftlich leistungsfähig bleibt, sind die Voraussetzungen gegeben, um die sozialen und ökologischen Zielsetzungen konsequent zu verfolgen. Dies zeigt sich auch bei der Betrachtung der weiteren Nachhaltigkeitsaspekte: Die ökologischen Aspekte beinhalten in erster Linie die Bereiche Klimaschutz, Energieeffizienz und Ressourcenschonung. Soziale Aspekte umfassen primär die Bezahlbarkeit des Wohnens, Mitarbeiterwohnen für die Landeshauptstadt Stuttgart und die soziale Quartiersentwicklung.

Beide Handlungsfelder gehen mit Interessenskonflikten einher: Die Priorisierung von sozialen Aspekten wie bezahlbaren Mieten steht beispielsweise ökologischen Aspekten wie der Investition in den Klimaschutz gegenüber. Um in Summe allen Anforderungen gerecht zu werden, strebt die SWSG stets einen ausgewogenen Mittelweg an und legt Wert auf eine solide wirtschaftliche Basis. Aus Sicht der SWSG stellt der nachhaltige Ausgleich der unterschiedlichen Interessen (solides Wirtschaften, soziale Ausrichtung zum Wohl der Mieter*innen, Erfüllung der ambitionierten ökologischen Ziele) sowohl Chance als auch Risiko dar. Das stetige Ringen um eine bewusste Balance zur Befriedigung der unterschiedlichen Interessen bestimmt das Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens maßgeblich.

Regelmäßige Informationen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage geben einen Überblick über die ökonomische Situation der SWSG. Ferner hat die SWSG Steuerungs- und Messgrößen etabliert, die sich an den Inhalt der Finanzberichterstattung anlehnen und weitere Kennzahlen- und Steuerungsinstrumente zur Nachhaltigkeitsberichterstattung berücksichtigen. Zudem gilt es in Bezug auf die ökologischen und sozialen Aspekte Risiken im Rahmen der Inanspruchnahme von Ressourcen und soziale Segregationstendenzen zu erkennen und zu verhindern. Neben der jährlichen Evaluierung der Nachhaltigkeitsstrategie, ist ebenfalls ein modernes Risikomanagementsystem implementiert, das insbesondere den Nachhaltigkeitsthemen Rechnung trägt.

In der Bestandsbewirtschaftung setzt die SWSG auf eine sozial verantwortbare Wohnungsversorgung zu wirtschaftlich vertretbaren Bedingungen. Die SWSG bietet den richtigen Raum für jede Anforderung und unterstützt mit passgenauen Angeboten zum gemeinsamen Leben und Wohnen ihre Mieter*innen individuell in ihrem Alltag. Um Segregation vorzubeugen und Strukturen zu verbessern, setzt die SWSG auf ein generationenübergreifendes Wohnen und auf die soziale Durchmischung der Quartiere. Dabei unterstützt das Unternehmen auch die Landeshauptstadt Stuttgart als Projektsteuerer und als Berater für städtebauliche Entwicklungsmaßnahmen. Insbesondere bei Belangen der sozialen Integration oder der Flüchtlingshilfe bietet die SWSG bei Bedarf spezielle Konzepte.

Im Zeichen der Nachhaltigkeit stehen auch die Bestrebungen zur Erneuerung des Bestandes: Zeitgemäß bedeutet für die SWSG dabei, neben einer modernen Ausstattung und effizienten Wohnungsschnitten die Wohnungen auch energetisch zu optimieren, um sowohl die Kosten für die Mieter*innen zu senken, als auch Emissionen in die Umwelt zu reduzieren.

Als sozial verantwortliches Wohnungsunternehmen sieht sich die SWSG in der Pflicht, nicht nur lebens- sondern auch preiswerten Wohnraum anzubieten. Das Unternehmen stellt nahezu jede zweite öffentlich geförderte Wohnung in der Landeshauptstadt und verfolgt im Bereich des freifinanzierten Wohnraums eine moderate Bestandsmietenanpassung. Die Durchschnittsmiete der SWSG wirkt

mietpreisdämpfend auf den Stuttgarter Wohnungsmarkt und liegt im Schnitt mindestens 20 Prozent unter dem Mittelwert des Mietspiegels der Landeshauptstadt Stuttgart.

3. Ziele

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und/oder quantitativen sowie zeitlich definierten Nachhaltigkeitsziele gesetzt und operationalisiert werden und wie deren Erreichungsgrad kontrolliert wird.

Um dem Unternehmenszweck jetzt und auch in Zukunft gerecht zu werden, verfolgt die SWSG eine Bandbreite an Nachhaltigkeitszielen, die sich an den Grundlagen des unternehmerischen Handelns bemessen. Im Fokus des Zielsystems und des Wertekanons der SWSG steht das Wohl der Kund*innen, aber auch die gesamtstädtische Entwicklung in Stuttgart.

Neben dem Kernziel, der Schaffung von nachhaltigem, lebens- und preiswertem Wohnraum, sind für die SWSG noch weitere Ziele von hoher Bedeutung: So versetzt beispielsweise die langfristige Sicherstellung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen die SWSG in die Lage, die Investitionen in Neubau und Bestand dauerhaft auf hohem Niveau zu halten und gleichzeitig durch die Förderung des nachbarschaftlichen Miteinanders (Orte der Begegnung schaffen, Quartiersarbeit etc.) zu einer Befriedung von Quartieren beizutragen. Ein weiteres, wichtiges Ziel ist ferner die Erreichung der in der Klimastrategie festgelegten Ziele.

Bei der Umsetzung des Unternehmensauftrages gilt es zudem, den – häufig sehr unterschiedlich gelagerten – Bedürfnissen der Kund*innen, Mitarbeiter*innen, Partner*innen, Dienstleister*innen und des Gesellschafters gerecht zu werden. Grundsätzlich ist Nachhaltigkeit für die SWSG ein breites Betätigungsfeld, bestehend aus unterschiedlichen Themen, Ansprüchen, Herausforderungen und Zielen. Dazu bedarf es einer ständigen Selbstreflexion und der Anpassung von Zielen und Maßnahmen an sich verändernde Rahmenbedingungen und Ansprüche. Die SWSG versteht Nachhaltigkeit als kontinuierlichen Entwicklungsprozess, den sie mit dem Credo „Verstehen. Verbessern." durchläuft.

Im Rahmen der jährlich stattfindenden Strategie- und Zielworkshops werden strategische Leit- und Zielsetzungen überprüft, bei Bedarf neu definiert und anhand ihrer Dringlichkeit priorisiert. Alle Nachhaltigkeitszielmarken wurden im Zuge dessen quantifiziert und in eine entsprechende Strategie eingebettet. Die definierten Zielwerte werden regelmäßig auf ihren Fortschritt hin überprüft. Dieser Status quo wird einmal jährlich im CSR-Bericht veröffentlicht.

Auch die Sensibilisierung der Mitarbeiter*innen ist für die SWSG ein wesentliches mittelfristiges Kernziel. Nur so können alle Nachhaltigkeitsaspekte langfristig in sämtlichen Unternehmensbereichen berücksichtigt und fundiert umgesetzt werden. Kommuniziert wird die nachhaltige Unternehmensstrategie bislang über Mitarbeiterinformationen und -versammlungen, Pressemitteilungen, den CSR-Bericht sowie in direkten Gesprächen (Jours fixes, Team- und Abteilungsrunden) oder Betriebsversammlungen. In Zukunft wird der Fokus für die interne Nachhaltigkeitsberichterstattung stärker auf das neue interaktive Mitarbeiterportal gelegt, das sich aktuell in der Implementierungsphase befindet und im ersten Halbjahr 2021 für alle Mitarbeiter*innen verfügbar sein soll.

Ein Beispiel für die quantifizierbaren Nachhaltigkeitsziele der SWSG ist die konsequente Reduzierung der Treibhausgasemissionen im Gebäudebestand der SWSG. Als wesentlichen Bestandteil der Klimastrategieentwicklung hat die SWSG ihre Treibhausgasbilanz nach den wissenschaftlichen Standards der Initiative Wohnen.2050 (IW.2050) sowie des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW) aufgestellt. Die Standards der IW.2050 orientieren sich dabei unter anderem an den Sustainable Development Goals (SDG) der Vereinten Nationen sowie am Greenhouse Gas Protocol (GHG Protocol). Bis 2030 wurde als Zielkorridor eine Reduktion der witterungsbereinigten, flächenspezifischen Treibhausgasemissionen um 35 bis 40 Prozent gegenüber 2010 festgelegt. Diese Zielwerte ergeben sich aus dem 1,5°C-Sonderbericht des Weltklimarates (IPCC) und erfüllen demnach auch die Zielvorgaben von EU, Bund, Land sowie der Landeshauptstadt Stuttgart. Langfristiges Ziel ist hierbei die Klimaneutralität im Jahr 2050. Diese Bestrebungen spiegeln sich auch in der Gründungsmitgliedschaft des Unternehmens in der Initiative Wohnen.2050 wider.

Zusätzlich zu diesem übergeordneten Ziel der Klimaneutralität wurden detaillierte handlungsfeldbezogene Ziele für den Zeitraum 2010 bis 2030 definiert, deren Erreichung jährlich evaluiert wird, um gegebenenfalls nachsteuern zu können. Zu diesen Handlungsfeldern zählen insbesondere die energetische Modernisierung des Gebäudebestands sowie der Neubau inklusive Portfolioanpassungen, aber auch die Optimierung der Effizienz heizungstechnischer Anlagen, die gezielte Steuerung des Nutzerverhaltens der SWSG-Mieter*innen durch Sensibilisierung und die Umsetzung von PV-Mieterstrommodellen.

Für weitere Informationen zum Thema Klimastrategie siehe CSR-Bericht 2019, S. 72 f.

4. Tiefe der Wertschöpfungskette

Das Unternehmen gibt an, welche Bedeutung Aspekte der Nachhaltigkeit für die Wertschöpfung haben und bis zu welcher Tiefe seiner Wertschöpfungskette Nachhaltigkeitskriterien überprüft werden.

Als bestandshaltendes Wohnungsunternehmen liegt der Kern der Wertschöpfungskette der SWSG in der Bewirtschaftung des eigenen Wohnungsbestandes. Die Hauptfelder der Bewirtschaftung beziehen sich auf die Bereitstellung, Vermietung, Instandhaltung und Sanierung bzw. Modernisierung von Wohnraum sowie auf die Betreuung der Mieter*innen. Neben der Bewirtschaftung sind im Prozess der Wertschöpfung auch die Planung (Konzeption und Finanzierung), der Bau (Projektsteuerung, Bauprojektmanagement, Bauwerkserstellung) und die Verwertung (Verkauf, Abriss, Entsorgung) des Wohnungsbestandes von Bedeutung.

Im Rahmen dieser Wertschöpfungskette kooperiert die SWSG mit einer Vielzahl von Unternehmen und Dienstleister*innen. Die SWSG pflegt dabei vor allem starke Partnerschaften zu kleineren, lokalen Handwerksbetrieben und drückt so ihre regionale Verbundenheit aus. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den Objektbetreuer*innen und den Handwerksbetrieben vor Ort wird als Chance gesehen, einen zuverlässigen Service zu bieten und Impulse in die lokale Wirtschaft zu tragen. Die „Partnerschaft auf Augenhöhe" ist ein wesentlicher Bestandteil des etablierten Lieferantenmanagements, mit dem die SWSG für ihre Kund*innen optimale Synergien schaffen möchte.

In der „Richtlinie für integres Verhalten" sind die Werte der SWSG als ethische Rahmenbedingungen für das Unternehmen und seine Mitarbeitenden verankert. Bei der Auswahl und Bewertung von zuliefernden Unternehmen wird darauf geachtet, dass sie diese Werte anerkennen und teilen. So schafft das Unternehmen eine Atmosphäre der Fairness und des gegenseitigen Vertrauens, die in einem Geschäftspartnerkodex schriftlich festgehalten wird. Alle geschäftlichen Verbindungen beruhen auf einer beiderseitig zugesicherten Zuverlässigkeit und Integrität sowie einem nachhaltigen und kooperativen Umgang.

Die SWSG beurteilt geeignete Baumaterialien projektspezifisch und unter besonderer Berücksichtigung der Langlebigkeit, die zugleich ressourcenschonend sind und nationalen Umweltstandards entsprechen. Darüber hinaus hat sich das Unternehmen 2019 verstärkt mit seinen Baustandards auseinandergesetzt und intensiv an deren nachhaltiger Weiterentwicklung gearbeitet. Die wesentlichen Konstruktionsbereiche von Gebäuden wurden dabei einer wissenschaftlichen Betrachtung unterzogen und über alle Lebenszyklusphasen hinweg ganzheitlich ökologisch bewertet. Auf

dieser Basis hat die SWSG ihre Baubeschreibung unter Berücksichtigung von Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit überarbeitet und wird diese auch künftig regelmäßig überprüfen und gegebenenfalls fortschreiben (vgl. auch CSR-Bericht 2019, S. 29 ff.). Eine vollständige Kontrolle der Wertschöpfungskette bis zur Herstellung der Baustoffe entzieht sich jedoch aktuell dem Einflussbereich der SWSG.

Für die SWSG stellen die Einsparung von Energie und Heizkosten sowie die Verringerung des CO_2-Ausstoßes aus Verantwortung für zukünftige Generationen essentielle Aspekte der langfristig angelegten Investitionsstrategie dar. Als Leitplanke und Orientierungshilfe für das zukünftige Handeln im Bereich des Klimaschutzes dient die 2020 entwickelte SWSG-Klimastrategie. Basis der Klimastrategie-Entwicklung der SWSG ist die jährliche Treibhausgasbilanzierung ihres gesamten Gebäudebestands. Darauf aufbauend hat die SWSG ihre ambitionierten Klimaziele 2030 definiert, die einen Zielkorridor zur Senkung der flächenspezifischen Treibhausgasemissionen um 35 bis 40 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2010 vorsehen. Grundlage der ökologischen Zielsetzung und des Handelns der SWSG sind hierbei die aus dem Weltklimavertrag von Paris resultierenden CO_2-Minderungsziele, sowie die daraus von der EU, der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart abgeleiteten Ziele. Zur Erreichung der dargelegten, ambitionierten SWSG-Klimaziele für das Jahr 2030 wurde auf Basis der Auswertung der Energie- und Treibhausgasbilanzierung des Gebäudebestands des Jahres 2018 ein umfangreiches, mit handlungsfeldbezogenen Zielwerten hinterlegtes Maßnahmenpaket für den Zeitraum 2020 bis 2030 abgeleitet. Bei der Festlegung des Maßnahmenpakets ist der Blick auch stets auf das Jahr 2050 gerichtet, in dem die Klimaneutralität erreicht werden soll. Dieses Maßnahmenpaket bildet die vier Säulen der SWSG-Klimastrategie:

1. Neubau
2. Energetische (Gebäude-)Modernisierung
3. CO_2-arme Energieversorgung
4. Nutzerorientierung

Eine detaillierte Beschreibung der einzelnen Handlungsfelder, die in ihrer Gesamtheit alle wesentlichen Bereiche der Wertschöpfungskette betreffen, finden Sie im CSR-Bericht 2019, S. 65 ff.

Übergeordnet gilt: Die Maßnahmen zur energetischen Optimierung werden immer im Gesamtkontext bewertet. Entscheidungen werden dabei stets im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit unter Abwägung der damit verbundenen Konsequenzen getroffen. Eine moderate, soziale Mietpreisgestaltung einschließlich möglichst geringer Nebenkosten für Heizung, Warmwasser und Strom sowie ökonomisch solides Handeln müssen bei der Umsetzung der ökologischen Ziele grundsätzlich gegeben sein.

Gesteuert wird die Umsetzung der Maßnahmen der Klimastrategie durch den Stabsbereich „Strategisches Energiemanagement".

Kriterien 5–10 zu PROZESSMANAGEMENT

5. Verantwortung

Die Verantwortlichkeiten in der Unternehmensführung für Nachhaltigkeit werden offengelegt.

Die Gesamtverantwortung für eine nachhaltige Unternehmensführung liegt bei den beiden Geschäftsführern.

Seit Mitte 2016 beschäftigt die SWSG eine Nachhaltigkeitsbeauftragte, welche die operative Verantwortung trägt und für die Organisation, Koordination und Kommunikation von Nachhaltigkeitsthemen und -zielen zuständig ist. Um der wachsenden Bedeutung des Bereichs Nachhaltigkeitsmanagement gerecht zu werden, wurden zudem die organisatorischen Rahmenbedingungen zum Jahresbeginn 2019 neu strukturiert. Unter der Leitung der Nachhaltigkeitsbeauftragten ist seither ein Team „Nachhaltigkeitsmanagement" für die regelmäßige Berichterstattung aller Aktivitäten und Kennzahlen sowie die Überprüfung und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie, -ziele und -prozesse zuständig. Darüber hinaus wurde 2019 auch der eng mit dem Nachhaltigkeitsmanagement verbundene Bereich des Strategischen Energiemanagements neu geschaffen, der ebenfalls in direkter Berichtslinie zur Geschäftsführung steht und als zentrale Aufgabe die Entwicklung und Umsetzung der Klimastrategie verantwortet. Diese organisatorische Erweiterung unterstreicht zusätzlich die ökologische und nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens.

Die dritte Verantwortungsebene bilden Führungskräfte und Mitarbeiter*innen, die durch ihr Handeln als Treiber agieren, Nachhaltigkeitsziele identifizieren und umsetzen.
In diesem Verantwortungsgefüge achten zusätzlich zwei Compliance-Beauftragte, die Beauftragten für (IT-)Datenschutz sowie die Verantwortlichen der Internen Revision und des Risikomanagements auf die Einhaltung der unternehmensintern vereinbarten Verhaltensrichtlinien und gesetzlichen Vorgaben. Dabei ist insbesondere die Compliance-Beauftragte Ansprechpartnerin und Mediatorin bei Konflikten unter Mitarbeiter*innen oder mit Externen und hilft somit, das Werte- und Normengerüst des Unternehmens zu wahren.

Die mittelfristige Zielsetzung sieht vor, die Mitarbeiter*innen weiterhin für das Thema „Nachhaltigkeit" zu sensibilisieren sowie nachhaltiges Denken und Handeln als Teil der Unternehmenskultur noch tiefer im Bewusstsein zu verankern. Regelmäßig nutzen Geschäftsführung und Führungskräfte zudem sich bietende Gelegenheiten, wie etwa die jährliche Betriebsversammlung, um

die nachhaltige Unternehmensstrategie zu erklären. Diesem Zweck dient auch die Veröffentlichung der CSR-Berichte, die unter Beteiligung nahezu aller Abteilungen der SWSG erarbeitet werden.

Auf die Beachtung nachhaltigkeitsrelevanter Aspekte bei Entscheidungsfindungen wird zudem wiederholt in Mitarbeiterinformationen, Pressemitteilungen sowie in Veröffentlichungen im Intranet hingewiesen. Zudem ist ein Großteil der Abteilungen in Aufbau und Pflege des Kennzahlenmanagementsystems eingebunden. So erhebt die SWSG zusätzlich zu den ökonomischen Kennzahlen regelmäßig auch ökologische und soziale Kennzahlen.

6. Regeln und Prozesse

Das Unternehmen legt offen, wie die Nachhaltigkeitsstrategie durch Regeln und Prozesse im operativen Geschäft implementiert wird.

Die Nachhaltigkeitsstrategie und die darin festgelegten Zielsetzungen der SWSG werden jährlich von der Geschäftsführung überprüft, gemeinsam mit den Führungskräften diskutiert und zusätzlich vom Aufsichtsrat abgesegnet. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte koordiniert und berichtet regelmäßig über alle Aktivitäten und Kennzahlen des Unternehmens, die Ausdruck der Nachhaltigkeitsstrategie sind und eine Überprüfung von Zielerreichungsgraden ermöglichen.

In einem Compliance-Management-System sind aufbau- und ablauforganisatorische Maßnahmen und Regelprozesse verankert. Für die Einhaltung der unternehmensintern vereinbarten Verhaltensrichtlinien, die in der „Richtlinie für integres Verhalten" formuliert sind, ist die Compliance-Beauftragte zuständig. Ferner gelten für alle Führungskräfte und Mitarbeiter*innen die Grundsätze, die in den notwendigen Arbeitsanweisungen sowie in den Leitsätzen zum Selbstverständnis und zur Unternehmenskultur hinterlegt sind. Der Geschäftspartnerkodex regelt die Einhaltung der Leit- und Grundsätze der Zusammenarbeit mit Geschäftspartner*innen und Lieferant*innen, die Einbehaltung der Datenschutzbestimmungen und sieht ein externes, unabhängiges Lieferantenaudit vor.

Anspruch der SWSG ist es, Prozesse regelmäßig zu analysieren, mögliche Effizienzpotenziale aufzudecken und daraus Maßnahmen für eine nachhaltige Verbesserung von betrieblichen Abläufen abzuleiten. Um die Anforderungen an ein ganzheitliches Prozessmanagement zu erfüllen, bewertet die SWSG den Optimierungsprozess aus folgenden Sichten: Prozesssicht (Geschäftsprozessmodell), Organisationssicht (Aufbauorganisation) und IT-Sicht (IT-Systemmodell). Diese drei Perspektiven werden in einer Business-

Process-Management-Software transparent dargestellt, sodass die Prozesse auf Basis von messbaren Größen gesteuert werden können.

Mit der Etablierung eines integrierten Nachhaltigkeitsmanagementsystems hat die SWSG die Voraussetzungen geschaffen, die wesentlichen Kennzahlen für eine vergleichende Nachhaltigkeitsberichterstattung koordiniert zu erheben. In Ergänzung zu dem sonstigen Ziel- und Kennzahlensystem ist die SWSG auch in der Lage, ökologische und soziale Entwicklungen quantitativ abzubilden. Diese Ergebnisse fließen stetig in die Strategieentwicklung des Unternehmens ein.

7. Kontrolle

Das Unternehmen legt offen, wie und welche Leistungsindikatoren zur Nachhaltigkeit in der regelmäßigen internen Planung und Kontrolle genutzt werden. Es legt dar, wie geeignete Prozesse Zuverlässigkeit, Vergleichbarkeit und Konsistenz der Daten zur internen Steuerung und externen Kommunikation sichern.

Die SWSG legt gemeinsam mit ihrer Gesellschafterin fest, mit welchen Maßnahmen und Aktivitäten die nachhaltige Unternehmensstrategie umzusetzen ist. Im Rahmen einer Fünf-Jahres-Planung vereinbart das Unternehmen jährlich spezifische Kennzahlenkorridore, innerhalb derer ein nachhaltiges und solides Wirtschaften unter Berücksichtigung sozialer und ökologischer Handlungsbedarfe realisiert werden kann. Kernziele wie „Nachhaltige Erneuerung des Bestands", „Stuttgart attraktiv gestalten" oder „Gemeinsam leben und wohnen" lassen sich an den Neubau- und Modernisierungsbestrebungen des Unternehmens festmachen. So haben im Zeitraum 2010 bis 2018 die erfolgreichen Maßnahmen der SWSG in ihren Kern-Handlungsfeldern energetische Modernisierung und Neubau (einschließlich des Abrisses energetisch und flächennutzungstechnisch sehr ineffizienter Altbauten) zu einer Reduktion der durchschnittlichen, flächenspezifischen $CO_{2,äq}$-Emissionen des Gesamtbestands um 6,7 bzw. 8,4 Prozent beigetragen. Gleichzeitig werden die angestrebten Ziele zur nachhaltigen Unternehmensstrategie in Kennzahlen zum Instandhaltungsaufwand, zur Mietpreisentwicklung oder etwa zu Ausgaben für soziale Projekte, Quartiersentwicklung und Spenden transparent und vergleichend dargestellt.

Diese und weitere aussagekräftige Kennzahlen werden innerhalb eines Geschäftsjahres regelmäßig erhoben und in verschiedenen Gremien (Aufsichtsratssitzungen, Führungskreissitzungen, Abteilungsrunden, Jours fixes etc.) diskutiert. Ergänzend zum Geschäftsbericht informiert der CSR-Bericht insbesondere über das soziale und ökologische Engagement der SWSG. Auf Basis des Controllings werden einerseits die bestehende Strategie, deren Unterziele sowie die konkreten Maßnahmen überprüfbar. Andererseits kann die

SWSG so die zukünftigen strategischen Schwerpunkte und die damit verbundenen Umsetzungsaktivitäten planen und weiterentwickeln.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 5 bis 7

Leistungsindikator GRI SRS-102-16: Werte
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. eine Beschreibung der Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen der Organisation.

Zahlreiche Arbeitsanweisungen und Kompetenzregelungen sowie Richtlinien sind im Laufe der Jahre entstanden und bestimmen das geschäftliche Handeln der SWSG sowie die Betriebsabläufe im Unternehmen. Die Werte und Prinzipien des Unternehmens sind in den Leitsätzen zur Unternehmenskultur, in der „Richtlinie für integres Verhalten" (Neuauflegung 2019), im Geschäftspartnerkodex (Anpassung an neue Vorgaben der DSGVO im Jahr 2018) und im kundenorientierten KFZ-Handbuch (KFZ: Kompetent – Freundlich – Zuverlässig) festgehalten. Darüber hinaus hat sich die SWSG mit einer freiwilligen Selbstverpflichtung zu dem im Jahr 2006 ausgearbeiteten und im Oktober 2011 aktualisierten Public Corporate Governance Kodex der Landeshauptstadt Stuttgart bekannt. In diesem Regelwerk sind einheitliche Standards zur Effizienzsteigerung, Transparenz und Kontrolle für die städtischen Beteiligungsgesellschaften zusammengefasst.

Branchenspezifische Ergänzungen

Wohnungswirtschaftsrelevante Eingabefelder

Investitionsintensität (Werterhaltung und Werterhöhung des Immobilienbestandes): Angabe in EUR/qm Wohnfläche pro Jahr (optional)

Die SWSG hat im Jahr 2019 insgesamt 137,0 Millionen Euro für Neubau, Ankäufe, Modernisierung und Instandhaltung aufgewendet. Davon entfallen 46,7 Millionen Euro (Vorjahr 58,8 Millionen Euro) auf die Bereiche Modernisierung und Instandhaltung. Bezogen auf die Wohnfläche ergibt sich eine hohe Investitionsintensität von 37,39 Euro/qm Wohnfläche.

Gesamtkapitalrentabilität (Ertragskraft des Unternehmens) (optional)

Die Gesamtkapitalrentabilität beträgt im Berichtsjahr 2,5 Prozent.

CO_2-Intensität des Gebäudebestands (optional)

Das Unternehmen hat seine Treibhausgasbilanzierung für die Beheizung und Warmwassererwärmung im Gebäudebestand auf Basis der Richtlinien der IW.2050 und des GdW erstellt. Dabei wurden nicht nur unmittelbar entstehende CO_2-Emissionen (wie beispielsweise bei der Gasverbrennung), sondern auch Vorketten- und CO_2-Äquivalent-Emissionen ($CO_{2,äq}$-Emissionen) berücksichtigt.
Der tatsächliche, flächenspezifische Treibhausgasausstoß lag im Berichtsjahr 2018 bei 32,6 kg $CO_{2,äq}$/m²/a. Das entspricht einer Reduzierung um 25,7 Prozent gegenüber 2010.
Der witterungsbereinigte, flächenspezifische Treibhausgasausstoß konnte ebenfalls reduziert werden und lag mit 37,7 kg $CO_{2,äq}$/m²/a rund 9,5 Prozent unter dem Wert aus dem Jahr 2010.

Weitere Informationen zur Treibhausgasbilanzierung finden Sie im CSR-Bericht 2019, S. 60.

CO_2-Einsparung seit 1990 (Beschreibung des Einsparpotenzials und die Maßnahmen, durch die die CO_2-Einsparung erreicht wurde) (optional)

Das Wohnungsunternehmen kann die Einsparung der Treibhausgasemissionen – vorwiegend auf Basis der tatsächlichen Verbrauchsdaten – seit 2010 angeben. Eine vergleichbare Ermittlung der Einsparung zwischen 1990 und 2010 ist rückwirkend nicht mehr möglich.

Folgende Maßnahmen haben maßgeblich zur Reduktion der CO_2-Emissionen beigetragen:

- Unbewohnte Modernisierung: Diese Maßnahme umfasst neben der energetischen Gebäudehüllensanierung in der Regel die Umstellung von einer dezentralen Beheizung auf ein zentrales Heizungssystem. Die flächenspezifischen $CO_{2,äq}$-Emissionen der sanierten Objekte sind im Mittel um 55,3 Prozent geringer als die der unsanierten Gebäude. Bezogen auf den Gesamtbestand der SWSG resultiert aus den unbewohnten Modernisierungen des Zeitraums 2010 bis 2018 eine Reduktion des witterungsbereinigten flächenspezifischen $CO_{2,äq}$-Emissionswerts um 5,2 Prozent.
- Neubau: Die geringen spezifischen $CO_{2,äq}$-Emissionswerte der Neubauten haben ebenfalls zu einer Reduktion des durchschnittlichen spezifischen witterungsbereinigten $CO_{2,äq}$-Emissionswerts des Gesamtbestands

beigetragen. Der Einspareffekt der Neubauten wird in einigen Fällen auch noch durch den damit verbundenen Abriss von energetisch und flächennutzungstechnisch ineffizienten Altbauten verstärkt. Bezogen auf den Gesamtbestand haben die Neubauten (einschließlich der Portfolioanpassungen) zu einer Reduktion des witterungsbereinigten flächenspezifischen $CO_{2,äq}$-Emissionswerts von 8,4 Prozent geführt.

Neben den beschriebenen Maßnahmen hat auch die bereits zum 01.01.2014 erfolgte Umstellung des Allgemeinstroms auf Ökostrom in allen Liegenschaften zur Treibhausgasemissionsreduktion beigetragen. Eine besondere Herausforderung stellt der Einfluss des Nutzerverhaltens auf den Heiz- und Warmwasserenergieverbrauch dar. Im Rahmen der Endenergie- und Treibhausgasbilanzierung wurde dieser Aspekt als eine der treibenden Kräfte für den Anstieg der THG-Emissionen im zentral versorgten Bestand der SWSG identifiziert. In diesem Kontext setzt die SWSG künftig noch stärker auf die Information und Sensibilisierung ihrer Mieter*innen, um ein energiebewusstes Verhalten zu fördern. Ziel ist dabei – neben der Erreichung der Klimaziele – auch eine Reduktion der Nebenkosten für die Mieter*innen.

Weitere Informationen zur Treibhausgasbilanzierung finden Sie im CSR-Bericht 2019, S. 60 ff.

Anteil der energetisch voll- bzw. teilmodernisierter Wohnungen am Gesamtbestand (optional)

Durch Baumaßnahmen hat die SWSG rund 63 Prozent ihres Bestandes energetisch modernisiert.

Kosten für soziale Projekte (optional)

Die SWSG hat 2019 sowohl große als auch kleine Projekte in ihren Quartieren mit insgesamt rund 100.000 Euro unterstützt. Darüber hinaus hat sie die Quartiersentwicklung und -arbeit mit rund 109.500 Euro gefördert.

Anteil barrierefreier/-armer Wohnungen im Bestand (optional)

Die SWSG stellt derzeit 637 Seniorinnen- und Seniorenwohnungen zur Verfügung, dies sind 18 Wohnungen mehr als im Vorjahr. Davon werden 286 Wohnungen ohne Betreuungspauschale und 351 als betreute Seniorenwohnungen genutzt. Insgesamt sind 25 Prozent der Wohnungen über einen Aufzug erreichbar. Generell achtet die SWSG bei Neubau und Modernisierung ihrer Wohnungen und der Außenanlagen darauf, so barrierearm wie möglich zu bauen. Hierzu zählen beispielsweise die möglichst stufenlose Gestaltung der Außenanlagen, der barrierefreie Zugang bis zur Wohnungstüre, aber auch die Möglichkeit, elektrische Hauseingangstüren nachrüsten zu können, um potenzielle Hindernisse für Menschen mit körperlichen Einschränkungen so gering wie möglich zu halten. Die Anzahl der barrierefreien Neubauwohnungen (nach LBO) stieg im Jahr 2019 um 58 Einheiten auf insgesamt 510 Wohneinheiten an.

8. Anreizsysteme

Das Unternehmen legt offen, wie sich die Zielvereinbarungen und Vergütungen für Führungskräfte und Mitarbeiter auch am Erreichen von Nachhaltigkeitszielen und an der langfristigen Wertschöpfung orientieren. Es wird offengelegt, inwiefern die Erreichung dieser Ziele Teil der Evaluation der obersten Führungsebene (Vorstand/ Geschäftsführung) durch das Kontrollorgan (Aufsichtsrat/Beirat) ist.

Moderne Anreiz- und Prämiensysteme garantieren bei der SWSG eine passgenaue Honorierung besonderer Leistungen. „Führen mit Zielen" ist ein wichtiges Instrument der Personalführung, -förderung und -planung, um die Motivation der Mitarbeiter*innen zu stärken und Eigenverantwortung zu fördern. Mit allen Mitarbeiter*innen, Führungskräften und der Geschäftsführung werden jährlich Zielvereinbarungen getroffen, wobei zusätzlich zu dem fixen Gehalt nach TVöD eine variable Vergütung gewährt wird, die sich am Erreichungsgrad der gesetzten Ziele bemisst. Grundsätzlich werden die Zielvereinbarungen an den nachhaltigen Unternehmenszielen der SWSG ausgerichtet und auf den jeweiligen Zuständigkeitsbereich heruntergebrochen. Folglich werden mit jeder/jedem einzelnen Mitarbeiter*in entsprechende Ziele vereinbart, die die nachhaltige Ausrichtung des Unternehmens sicherstellen bzw. diese darüber hinaus auch weiterentwickeln. Berücksichtigt werden dabei alle – wie in den vorherigen Punkten beschriebenen – ökonomischen, ökologischen und sozialen Aspekte. Folglich werden keine Zielvorgaben vereinbart, die nicht dem nachhaltigen Unternehmenskern der SWSG entsprechen. In halbjährlich stattfindenden Standortbestimmungsgesprächen werden die Zielvereinbarungen durch die Personalführung kontrolliert und gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen evaluiert, bei Bedarf angepasst oder durch unterstützende Maßnahmen gefördert. Die SWSG vertritt die Auffassung, dass jede*r einzelne Mitarbeiter*in einen wichtigen Beitrag zur Intensivierung des nachhaltigen Handelns des Unternehmens leisten kann.

Überprüft werden die Nachhaltigkeitsziele auch in den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrats. Die Kernelemente der ökonomischen, ökologischen und sozialen Ausrichtung der SWSG sind mit konkret messbaren Zielen und Zeithorizonten in den strategischen Leitlinien formuliert, die von der Geschäftsführung, dem Aufsichtsrat sowie dem Gemeinderat verabschiedet werden. Hierzu zählen beispielsweise die festgelegten Klimaziele oder die Ziele der Bautätigkeit, wie z. B. Fertigstellungszahlen allgemein sowie der Anteil öffentlich geförderter Wohnungen an den fertiggestellten Einheiten. Die nachhaltige ökonomische Ausrichtung ist zudem Teil des Wirtschaftsplans, der jährlich in den Aufsichtsgremien diskutiert und verabschiedet wird.
Über das innerbetriebliche Vorschlagwesen belohnt die SWSG innovative Ideen

von Mitarbeiter*innen. Durch das Programm „Innovative SWSG" werden jene Vorschläge prämiert, die Prozesse oder Dienstleistungen verbessern und Effizienzsteigerungspotenziale schaffen. Die monetäre Belohnung ist abhängig von dem Verbesserungsgrad im Anwendungsbereich. Im Berichtsjahr wurden sechs Mitarbeiter*innen ausgezeichnet. Das Konzept der modernen Anreiz- und Prämiensysteme der SWSG steht im Einklang mit ihrem Anspruch, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und unterstützt gleichzeitig eine konstruktive Förderung der Mitarbeiter*innen. So wird ein zusätzlicher Anreiz geschaffen, sich im Sinne der Nachhaltigkeit für die Unternehmensziele einzusetzen. Die Nachhaltigkeitsziele werden dabei regelmäßig durch die Nachhaltigkeitsbeauftragte evaluiert und mit der Geschäftsführung rückgekoppelt. Regelmäßig stattfindende Befragungen zur Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen bestätigen diese Bemühungen.

(Vgl. auch CSR-Bericht 2019, S. 106).

Leistungsindikatoren zu Kriterium 8

Leistungsindikator GRI SRS-102-35: Vergütungspolitik
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Vergütungspolitik für das höchste Kontrollorgan und Führungskräfte, aufgeschlüsselt nach folgenden Vergütungsarten:
i. Grundgehalt und variable Vergütung, einschließlich leistungsbasierter Vergütung, aktienbasierter Vergütung, Boni und aufgeschoben oder bedingt zugeteilter Aktien;
ii. Anstellungsprämien oder Zahlungen als Einstellungsanreiz;
iii. Abfindungen;
iv. Rückforderungen;
v. Altersversorgungsleistungen, einschließlich der Unterscheidung zwischen Vorsorgeplänen und Beitragssätzen für das höchste Kontrollorgan, Führungskräfte und alle sonstigen Angestellten.

b. wie Leistungskriterien der Vergütungspolitik in Beziehung zu den Zielen des höchsten Kontrollorgans und der Führungskräfte für ökonomische, ökologische und soziale Themen stehen.

Die Vergütung der Geschäftsführung wird im Anhang des Jahresabschlusses individualisiert nach Fixum, erfolgsbezogener Komponente und Sachleistungen ausgewiesen. Im Einklang mit dem Public Corporate Governance Kodex werden die Bezüge des Aufsichtsrats nur insgesamt angegeben.

Der Jahresabschluss kann im Geschäftsbericht 2019 eingesehen werden.

Leistungsindikator GRI SRS-102-38: Verhältnis der Jahresgesamtvergütung
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Verhältnis der Jahresgesamtvergütung der am höchsten bezahlten Person der Organisation in jedem einzelnen Land mit einer wichtigen Betriebsstätte zum Median der Jahresgesamtvergütung für alle Angestellten (mit Ausnahme der am höchsten bezahlten Person) im gleichen Land.

Dieser Leistungsindikator ist für ein regional agierendes, kommunales Unternehmen wie die SWSG nicht relevant. Für weitere Informationen zur Vergütungspraxis der SWSG vgl. Kriterium 8.

9. Beteiligung von Anspruchsgruppen

Das Unternehmen legt offen, wie gesellschaftliche und wirtschaftlich relevante Anspruchsgruppen identifiziert und in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden. Es legt offen, ob und wie ein kontinuierlicher Dialog mit ihnen gepflegt und seine Ergebnisse in den Nachhaltigkeitsprozess integriert werden.

Die SWSG steht regelmäßig in einem engen Austausch mit ihren Anspruchsgruppen und setzt auf eine transparente Kommunikation und gute Vernetzung. Innerhalb regelmäßiger Strategieworkshops mit externen Berater*innen identifiziert die SWSG die für sie wichtigsten Stakeholder. Zu diesen Anspruchsgruppen, mit denen das Unternehmen auf unterschiedlichste Weise den Dialog sucht, gehören neben den Kund*innen (Mieter*innen, Interessent*innen, Beirat der Mietervertreter*innen) die Mitarbeiter*innen der SWSG sowie die Landeshauptstadt Stuttgart. Darüber hinaus zählen auch Banken, Lieferant*innen, Wettbewerber*innen auf dem lokalen Markt, Interessenverbände (Mieterverein u. a.), unternehmensbezogene Fachverbände (GdW, vbw, KoWo und AGW), Vereine und gemeinnützige Organisationen sowie die allgemeine Öffentlichkeit und die lokale Presse zu den wesentlichen Stakeholdern.

Den engen Kontakt zu den Mieter*innen, die als Kund*innen die zentrale Anspruchsgruppe des Unternehmens darstellen, hält die SWSG einerseits durch das Angebot an persönlichen Gesprächsrunden oder Informationsveranstaltungen, andererseits durch die Beiräte der Mietervertreter*innen der einzelnen Quartiere. Vor Ort bieten die Büros der Objektbetreuer einen direkten Anlaufpunkt, sodass die SWSG schnell auf sämtliche Anliegen der Mieter*innen reagieren kann. Bei Neubau- oder

Modernisierungsvorhaben werden die Mieter*innen soweit möglich mit ihren Wünschen an der Entwicklung des Bestandes sowie des Wohnumfeldes beteiligt.

Für ein besseres Miteinander im Quartier veranstaltet das Unternehmen regelmäßige Feste für die Mieter*innen und bietet Unterstützung bei selbstorganisierten Nachbarschafts- oder Stadtteilfesten an. Weitere Plattformen zur Kommunikation mit den Kund*innen bieten die Unternehmenswebseite und die vierteljährlich erscheinende Mieterzeitschrift „In Stuttgart zuHAUSE".

Aufgrund des Werteverständnisses der SWSG arbeitet das Unternehmen eng mit kommunalen und karitativen Trägern zusammen. Durch ein Angebot an zielgruppenspezifischen Wohnkonzepten und unter Beteiligung der Betroffenen werden gemeinsam Lösungsansätze gesucht, sodass auch jenen Menschen ein Zuhause geboten werden kann, denen anderenfalls kaum Chancen auf dem Wohnungsmarkt blieben.

Die SWSG kommuniziert kompetent, freundlich und zuverlässig – nicht nur gegenüber externen Anspruchsgruppen, sondern auch gegenüber den eigenen Mitarbeiter*innen. Die Geschäftsführung der SWSG informiert ihre Mitarbeiter*innen in der jährlich stattfindenden Betriebsversammlung über die Unternehmensziele und über die geplanten Vorhaben. Dabei können Fragen offen gestellt und Anregungen an die Geschäftsführung herangetragen werden. Weitere Möglichkeiten des Dialogs bieten sich in Personalgesprächen, Jours fixes oder Abteilungsrunden.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 9

Leistungsindikator GRI SRS-102-44: Wichtige Themen und Anliegen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. wichtige, im Rahmen der Einbindung der Stakeholder geäußerte Themen und Anliegen, unter anderem:
i. wie die Organisation auf diese wichtigen Themen und Anliegen – auch über ihre Berichterstattung – reagiert hat;
ii. die Stakeholder-Gruppen, die die wichtigen Themen und Anliegen im Einzelnen geäußert haben.

Im Mittelpunkt des Handelns der SWSG stehen die Kund*innen und deren individuelle Ansprüche an ein lebens- und preiswertes Zuhause. Das Unternehmen sieht sich in einer partnerschaftlichen Rolle und nimmt Anliegen der Mieter*innen, Beschwerden oder Schadensmeldungen sehr ernst. Das

Unternehmen fühlt sich dem Auftrag verpflichtet, für die verschiedenen Lebenssituationen seiner Mieter*innen geeignete Lösungen und Konzepte zu finden, sodass sich heterogene und vielfältige Wohnkulturen in stabilen Nachbarschaften vereinen. Durch unabhängige Institute und verschiedene Methoden werden kontinuierlich und systematisch die Erwartungen und die Zufriedenheit der Kund*innen ermittelt.

Die Kundenbetreuer*innen und Objektbetreuer*innen vor Ort suchen in einem offenen Dialog mit den Mieter*innen schnelle Lösungen oder Verbesserungsvorschläge. Darüber hinaus werden diverse Probleme, Ängste und Sorgen der Mieter*innen vor Ort mit dem Beirat der Mietervertreter*innen, dem derzeit 57 Mitglieder angehören, erörtert. Als wichtiges Bindeglied zwischen den Mieter*innen und der SWSG setzt sich der Beirat der Mietervertreter*innen für ein harmonisches nachbarschaftliches Zusammenleben und ein angenehmes Wohnumfeld ein.

Eine weitere Plattform zur Diskussion bieten monatlich stattfindende Treffen mit dem Vorstand des Beirats der Mietervertreter*innen und den Führungskräften des Bestandsmanagements sowie bedarfsabhängige Treffen zwischen den betroffenen Beiräten der Mietervertreter*innen vor Ort und den jeweiligen SWSG-Mitarbeiter*innen. Mit Beteiligungsprojekten wie der Böckinger Straße fordert die SWSG ihre Mieter*innen sowie alle Stuttgarter*innen zudem dazu auf, sich aktiv an der Entwicklung von (Wohn-)Quartieren zu beteiligen, indem sie eigene Ideen und Vorschläge einbringen. Unter dem Motto „Gemeinsam gestalten" werden die Mieter*innen und Bürger*innen so frühzeitig in die Planungen einbezogen, um – wo immer möglich – unter Berücksichtigung der vielfältigen Wünsche lebenswerte Quartiere zu entwickeln, in denen sich die Menschen wohlfühlen.

Mit der Handhabung von Konflikten innerhalb des Unternehmens ist eine Compliance-Beauftragte betraut, die den Mitarbeiter*innen bei Bedarf in einem vertraulichen Gespräch zur Verfügung steht.
Grundsätzlich legt die SWSG großen Wert auf eine transparente Kommunikation, die mit den unterschiedlichen Anspruchsgruppen „auf Augenhöhe" stattfindet. Dabei nimmt sich die SWSG insbesondere konfliktbehafteter Anliegen an (vgl. auch Kriterium 9).

10. Innovations- und Produktmanagement

Das Unternehmen legt offen, wie es durch geeignete Prozesse dazu beiträgt, dass Innovationen bei Produkten und Dienstleistungen die Nachhaltigkeit bei der eigenen Ressourcennutzung und bei Nutzern verbessern. Ebenso wird für die wesentlichen Produkte und Dienstleistungen dargelegt, ob und wie deren aktuelle und zukünftige Wirkung in der Wertschöpfungskette und im Produktlebenszyklus bewertet wird.

Die SWSG verfolgt ein ambitioniertes Neubau- und Modernisierungsprogramm, das in erster Linie zur Versorgung der Stuttgarter Bürger*innen mit zeitgemäßem, bezahlbarem Wohnraum beiträgt. Dabei wird besonderen Wert auf einen das Stadtbild prägenden und quartiersbezogenen Ansatz gelegt.

Fester Bestandteil des Konzeptes ist die nachhaltige und klimaschonende Energieversorgung der Bestände. Bei Neubauvorhaben realisiert die SWSG KfW-Energieeffizienzhäuser 55 und unterschreitet damit bereits jetzt die Vorgaben der EnEV 2016 bzw. des GEG 2020 deutlich. Mit Pilotprojekten wie dem Effizienzhaus plus im Prießnitzweg testet die SWSG zudem die bezahlbare Umsetzbarkeit ambitionierter Energiestandards. Unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit und Ressourcenschonung von energieeinsparenden Maßnahmen setzt die SWSG auf den Einsatz erneuerbarer Energieträger. Sie achtet von Anfang an auf eine energetisch sinnvolle Dämmung und fördert den Einbau von Wärmepumpen oder Photovoltaikanlagen. Bereits 2019 wurden die ersten PV-Anlagen in Betrieb genommen, wie beispielsweise im Olga-Areal: Hier wurde in Kooperation mit den Stadtwerke Stuttgart das erste Pilot-Mieterstrom-Projekt umgesetzt, das den Bewohner*innen ermöglicht, Strom vom eigenen Dach zu nutzen. Seit 2020 werden alle Neubauten und Sanierungsobjekte der SWSG entsprechend der PV-Ausbauziele für die Eignung von PV-Anlagen durch die Stadtwerke Stuttgart überprüft. Bisher wurden im Bestand der SWSG 15 PV-Anlagen durch die Stadtwerke Stuttgart mit einer Gesamtleistung von 337,5 kW_p erstellt. In Planung bzw. Prüfung befinden sich aktuell zehn weitere Anlagen mit in Summe über 400 kW_p – hierunter auch an den Standorten der Keltersiedlung in Stuttgart-Zuffenhausen und am Stöckachplatz in Stuttgart-Ost. Der Beginn des umfassenden PV-Ausbaus auf den technisch geeigneten Bestandsdächern der SWSG ist für das Jahr 2021 geplant. Als vorbereitende Maßnahme hierfür wurde im Jahr 2020 im Auftrag der Stadtwerke Stuttgart und mit Unterstützung der SWSG eine PV-Potenzialanalyse für alle Dächer der SWSG durch ein innovatives Start-Up aus dem Wissenschaftsbereich durchgeführt.

Ein weiteres Schwerpunktthema der Nachhaltigkeitsstrategie ist die Sensibilisierung der Mieter*innen für das eigene Nutzerverhalten. Mit der Nebenkostenabrechnung erhalten die Mieter*innen daher auch eine

Verbrauchsanalyse, aus der ersichtlich wird, inwiefern die anfallenden Kosten aus Heizung, Warmwasseraufbereitung oder Wasserverbrauch als eher „hoch" oder „niedrig" einzuschätzen sind. Neben sämtlichen Informationsbroschüren zu Themen wie dem richtigen Heizen und Lüften bietet die SWSG ihren Mieter*innen eine kostenlose Stromsparberatung an.

In den vergangenen Jahren hat die SWSG ihre Bestrebungen im Bereich des Betriebskostenmanagements intensiviert. Der Schwerpunkt des aktiven Betriebskostenmanagements liegt in der Reduzierung des Energieverbrauchs und Senkung von CO_2-Emissionen. Hierzu hat sich das Unternehmen nach dem Siegel der Geislinger Konvention zertifizieren lassen und sich dabei unter anderem einem externen Betriebskosten-Benchmarking gestellt.

Auch für die Mieter*innen ist das Betriebskostenmanagement mit Neuerungen verbunden. Jede Betriebskostenabrechnung enthält einen QR-Code mit dem ein persönliches Erklärvideo aufgerufen werden kann. Das Video ist mittlerweile auch in den Sprachen Englisch, Russisch, Griechisch und Türkisch verfügbar.

Innovative Ideen von Mitarbeiter*innen fördert die SWSG über das Programm „Innovative SWSG" und prämiert Vorschläge, die interne Prozesse oder die angebotenen Dienstleistungen bei gleichzeitiger Effizienzsteigerung verbessern.

Im Fokus der Weiterentwicklung des Services steht unter anderem das Thema „Wohnen im Alter". Barrierearme und multifunktionale Grundrisse sowie alternative Wohnformen wie eine selbstorganisierte, ambulant betreute Pflege-Wohngemeinschaft richten sich insbesondere an ältere Menschen, denen es so ermöglicht wird, länger selbstbestimmt zu wohnen. Dazu wurde ein Bearbeitungsleitfaden entwickelt, mit dem Ziel, älteren Mieter*innen durch Wohnraumanpassung und durch das Aufzeigen von Fördermöglichkeiten einen längeren Verbleib in der eigenen Wohnung zu ermöglichen. Hierbei wird die SWSG von der Wohnberatungsstelle des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) als Kooperationspartner unterstützt.

Zu diesem Themengebiet gehört auch das Wohnungstauschprogramm „Aus groß mach passend". Dabei handelt es sich um ein zielgerichtetes Modell für Senior*innen, das dem Wunsch älterer Mieter*innen nach kleineren, für das Alter bequemeren Wohnungen gerecht wird. Dabei erhalten umzugswillige Senior*innen nicht nur ein zielgerichtetes Angebot von freiwerdenden Wohnungen aus dem Bestand der SWSG, sondern nehmen auch ihre Netto-Kaltmiete pro m²/Wohnfläche mit. Ebenso können die Senior*innen für etwaige Wohnungsanpassungen die DRK-Wohnberatung in Anspruch nehmen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 10

Leistungsindikator G4-FS11
Prozentsatz der Finanzanlagen, die eine positive oder negative Auswahlprüfung nach Umwelt- oder sozialen Faktoren durchlaufen.

(Hinweis: der Indikator ist auch bei einer Berichterstattung nach GRI SRS zu berichten)

Dieser Leistungsindikator ist für die SWSG als Wohnungsunternehmen nicht relevant, bzw. wird nicht nachgehalten. Für weitere Ausführungen siehe Kriterium 10.

KRITERIEN 11–20: Nachhaltigkeitsaspekte

Kriterien 11–13 zu UMWELTBELANGEN

11. Inanspruchnahme von natürlichen Ressourcen

Das Unternehmen legt offen, in welchem Umfang natürliche Ressourcen für die Geschäftstätigkeit in Anspruch genommen werden. Infrage kommen hier Materialien sowie der Input und Output von Wasser, Boden, Abfall, Energie, Fläche, Biodiversität sowie Emissionen für den Lebenszyklus von Produkten und Dienstleistungen.

Die Vereinbarkeit von ökologischer Nachhaltigkeit mit Wirtschaftlichkeit und dem sozialen Auftrag ist nicht nur das grundlegende Unternehmensziel der SWSG, sondern auch eine ihrer größten Herausforderungen. Energieeffizienz und eine ressourcenschonende Bauweise sind daher wichtige Entscheidungskriterien für die Entwicklung des Gebäudebestandes. Zudem sind die Einsparung von Energie und Heizkosten sowie die Verringerung des CO_2-Ausstoßes aus Verantwortung für zukünftige Generationen essentielle Aspekte der langfristig angelegten Investitionsstrategie. Aus diesem Grund hat die SWSG in der „Richtlinie für integres Verhalten" ganz grundsätzlich Folgendes festgehalten: Das Unternehmen erwartet und unterstützt umweltbewusstes Handeln. Wichtig ist hierbei der Einsatz von Produkten, welche die natürlichen Ressourcen schonen, die Wiederverwertung ermöglichen, die Umweltverschmutzung weitestgehend reduzieren und die natürliche Umwelt bewahren.

Um diesen Zielen gerecht zu werden, unternimmt die SWSG unterschiedlichste Anstrengungen. Ein Beispiel ist das Dokumentenmanagementsystem: Der digitale Datenzugriff erlaubt ein effizienteres Arbeiten und trägt dazu bei, den Papierbedarf deutlich zu reduzieren. Zur Senkung des Papierverbrauchs führen aber auch Maßnahmen wie die mobile Wohnungsabnahme, die Erfassung von Reparaturleistungen via Tablet oder der elektronische Rechnungsdurchlauf. Zudem wurde die Aktenvernichtung so angepasst, dass Verbrauchsmaterial teilweise erneut den Mitarbeiter*innen zur Verfügung gestellt wird und nur das vernichtet wird, was nicht noch einmal verwendet werden kann. Auf diese Weise kann einerseits Abfall eingespart werden und gleichzeitig reduzieren sich auch die Anschaffungskosten neuer Produkte.

Ihr Verwaltungsgebäude hat die SWSG bereits im Jahr 2014 nach dem ECOfit-Programm zertifizieren lassen, einem Förderprogramm des Ministeriums für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Neben den Basisdaten des Unternehmens wurden dabei vor allem auch Daten zu Energie, Wasser, Abfall, Roh- und Hilfsstoffen, Hauptstromverbrauchern, Gefahrstoffen und Kältemitteln erhoben. Daraus ergaben sich Handlungsfelder, die mit der Umsetzung des Programms geprüft und verbessert wurden. Zu diesen Themen wurden Verbesserungsvorschläge – auch aus der Belegschaft – ausgearbeitet und umgesetzt, wie zum Beispiel das automatische Abschalten der Monitore, um Energieeinsparpotenziale zu erzielen.

Darüber hinaus hat das Unternehmen 2015 erstmals ein Energieaudit gemäß DIN EN 16247-1 durch die EnBW vornehmen lassen. Dabei wurden eine systematische Inspektion und eine Analyse des Energieeinsatzes und -verbrauchs im Verwaltungsgebäude durchgeführt, mit dem Ziel, Energieflüsse und Potenziale für Energieeffizienzverbesserungen zu identifizieren. Sowohl die ECOfit-Zertifizierung als auch das Energieaudit haben eine Reihe von Maßnahmen ergeben, die in den vergangenen Jahren bereits umgesetzt wurden. 2019 hat die SWSG erneut ein Energieaudit durch die EnBW durchführen lassen. Dabei haben sich folgende Optimierungspotenziale ergeben:

- Installation einer PV-Anlage (Umsetzung 2019 erfolgt)
- Einbau von geregelten Heizungspumpen (Umsetzung 2020 erfolgt)
- Umrüsten der konventionellen Beleuchtung auf LED (Umsetzung 2020 erfolgt)
- Reduktion des Kraftstoffs (der Fahrzeugpool ist bereits vollständig auf Elektroautos umgestellt, 2019 wurde die Anzahl der E-Fahrzeuge nochmals erhöht)
- Erneuerung der Mess-, Steuer, Regelungstechnik an diversen Anlagen (bei der Anlagentechnik in Planung und für die Bereiche Klima/Lüftung für 2021 vorgesehen)

Das Energieaudit bestätigt, dass die SWSG in Bezug auf die Energieeffizienz ihrer Firmenzentrale auf einem guten Stand ist. Die Maßnahmen zur Energieeinsparung werden auch weiterhin konsequent verfolgt und auf Basis regelmäßiger Analysen optimiert und weiterentwickelt.

Die PV-Anlage auf dem Dach des Firmengebäudes wurde im April 2019 in Betrieb genommen und verfügt über eine Leistung von rund 30.000 kWp. Im Berichtsjahr 2019 wurden insgesamt 26.329 kWh Strom erzeugt.

Eine Übersicht über die Nutzung der wesentlichen Ressourcen können den Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11-12 entnommen werden.
(Energieverbrauch: Leistungsindikator GRI SRS-302-1
Wasserverbrauch: Leistungsindikator GRI SRS-303-3
Abfallaufkommen: Leistungsindikator GRI SRS-306-2)

12. Ressourcenmanagement

Das Unternehmen legt offen, welche qualitativen und quantitativen Ziele es sich für seine Ressourceneffizienz, insbesondere den Einsatz erneuerbarer Energien, die Steigerung der Rohstoffproduktivität und die Verringerung der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen gesetzt hat, welche Maßnahmen und Strategien es hierzu verfolgt, wie diese erfüllt wurden bzw. in Zukunft erfüllt werden sollen und wo es Risiken sieht.

Die energetische Erneuerung des Bestandes ist ein Kernziel der SWSG, das in erster Linie durch das energetisch nachhaltige Neubau- und Modernisierungsprogramm gestützt wird. Ein weiteres Ziel der SWSG ist es, den Energie- und Ressourcenverbrauch durch ein aktives Ressourcenmanagement im Wohnungsbestand, aber auch in der eigenen Verwaltung zu senken. Einen Schwerpunkt bilden in diesem Zusammenhang auch die Bestrebungen zur Reduktion der CO_2-Emissionen. Ziel ist es, den CO_2-Ausstoß im Zeitraum von 2010 bis 2030 um 35 bis 40 Prozent zu reduzieren.

Zwischen 2017 und 2020 war die SWSG an dem Forschungsprojekt „i_city – intelligente Stadt" der Hochschule für Technik Stuttgart (HFT) beteiligt. Ziel des Projekts war es, eine nachhaltige Stadtentwicklung mit innovativen Energiesystemen und Informations- und Kommunikationslösungen zu konzipieren, aus denen nachhaltige Quartiers- und Gebäudekonzepte abgeleitet werden können. Gemeinsam mit der HFT Stuttgart hat die SWSG den Einsatz von Nahwärme bei Neubauprojekten untersucht und dabei folgende Zielsetzungen berücksichtigt:

- Nachhaltige Entwicklung einer Zwischen- bzw. Nachkriegssiedlung, Verknüpfung von Stadtumbau-Strategien (Erhaltung, Abriss, Nachverdichtung) mit Klimakonzeption und Sozialplanung.
- Schaffung von preisgünstigem Wohnraum mit hoher energetischer Effizienz und alternativen Konzepten einer netzgebundenen Wärmeversorgung.

Anhand eines konkreten Neubauvorhabens der SWSG wurde gemeinsam mit den Studierenden eine Bewertungsmatrix für verschiedene Energiekonzepte unter Einbeziehung der benachbarten Bestandsgebäude erstellt. Diese Bewertungsmatrix lässt sich auf ähnliche Quartierskonzepte übertragen und ermöglicht der SWSG künftig in frühen Planungsphasen eines Projekts, das – unter Berücksichtigung der gesetzten Rahmenbedingungen – optimale Energiekonzept für das jeweilige Quartier zu ermitteln.

Darüber hinaus beteiligt sich die SWSG auch am städtischen Fachbeirat „Energie und Klimaschutz": Helmuth Caesar, technischer Geschäftsführer der SWSG, ist Mitglied der Arbeitsgruppe „Gebäude und Wohnen".

Im Berichtsjahr 2019 hat die SWSG zudem gemeinsam mit einem externen Beratungsunternehmen das Projekt „Nachhaltiger SWSG-Baustandard" auf den Weg gebracht, mit dem Ziel, ihren Baustandard zu prüfen und weiterzuentwickeln. Im Zuge dessen wurden die wesentlichen Konstruktionsbereiche von Gebäuden einer wissenschaftlichen Betrachtung unterzogen und ganzheitlich ökologisch bewertet. Die verschiedenen Bauteile der Konstruktionsbereiche Rohbau, Fassade und Innenausbau wurden anhand einer umfangreichen Bewertungsmatrix mit physikalisch-chemischen Daten analysiert und mit alternativen Bauprodukten verglichen. Auf Basis der gewonnenen Erkenntnisse hat die SWSG für 2020 die Anpassung ihrer Baubeschreibung vorgesehen und setzt das Projekt 2021 mit weiteren Konstruktionsbereichen fort. Ziel ist es, in allen Bereichen nachhaltigere Produkte als Standard festzulegen. So soll die Baubeschreibung zyklisch immer wieder neu auf den Prüfstand gestellt und fortgeschrieben werden, um aktuelle Entwicklungen und Produktneuheiten stets berücksichtigen zu können und einen Beitrag zum ressourcenschonenden Bauen in der Landeshauptstadt Stuttgart zu leisten. (Vgl. CSR-Bericht 2019, S. 29 ff.)

Neben baulichen Maßnahmen setzt die SWSG vor allem auf die Sensibilisierung von Mieter*innen und Mitarbeiter*innen durch Info-Veranstaltungen (beispielsweise mit dem Abfallwirtschaftsbetrieb der Landeshauptstadt Stuttgart zur Senkung des Restmüllvolumens und zur Mülltrennung), umfangreiches Informationsmaterial, Programme wie ECOfit oder konkrete Beratungsangebote wie die Stromsparberatung der Caritas. Neue Erkenntnisse werden in erster Linie mit den an der Umsetzung beteiligten Fachbereichen erörtert, über die Maßnahmen und deren Ergebnisse berichtet das Unternehmen intern über Mitarbeiterinformationen oder das Intranet.

Ebenso unterstützt die SWSG den Umweltschutzgedanken, indem sie ihren Mitarbeiter*innen und Mieter*innen Alternativen in punkto Mobilität anbietet. Zum einen hat die SWSG ihren Fuhrpark – bis auf einen Transporter – komplett auf Elektroautos umgestellt, zum anderen stehen den Mitarbeiter*innen für Dienstfahrten auch E-Bikes zur Verfügung. Auch unabhängig davon versucht sie, die Belegschaft zum Fahrradfahren zu motivieren. Dank Neuerungen wie Umkleide- und Duschmöglichkeiten steigen mehr Mitarbeiter*innen aufs Fahrrad, um zur Arbeit zu gelangen. Diese Bestrebungen würdigte der ADFC und zeichnete die SWSG bereits 2016 als fahrradfreundlichen Arbeitgeber aus. Eine erneute Auditierung findet im ersten Quartal 2021 statt.

Auch interessierte Mieter*innen können sich inzwischen umfangreich zum Thema E-Mobilität bzw. Ladestationen bei der SWSG beraten lassen und sich

dort über die Kosten und Leistungen informieren. Bei Neubauvorhaben rüstet die SWSG ihre Tiefgaragen so vor, dass mindestens 20 Prozent der Stellplätze mit Wallboxen versorgt werden können, sofern die Leistung des Stromnetzes dafür ausreichend ist. Die Wallboxen werden von der SWSG gekauft und den Mieter*innen zur Verfügung gestellt. Sie werden über den Wohnungszähler angeschlossen, sodass der Strom für das Fahrzeug über den eigenen Stromvertrag bezogen werden kann.

Die SWSG verfolgt das Prinzip der Revitalisierung bestehender Quartiere, um dem städtischen Ziel der Innenentwicklung gerecht zu werden. Durch Abriss und Neubau bereits bestehender bebauter Flächen, die Schließung von Baulücken oder auch die Nutzung von Konversionsflächen trägt die SWSG dazu bei, dass städtische Flächen effizienter und energetisch optimierter genutzt werden können. Zur Verbesserung des Stadtklimas achtet die SWSG bei sämtlichen Maßnahmen auf den Erhalt von Grünflächen und Frischluftschneisen.

Risiken, die aus der Geschäftstätigkeit der SWSG entstehen, sind bereits unter Kriterium 2 (Wesentlichkeit) aufgeführt.

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 11 bis 12

Leistungsindikator GRI SRS-301-1: Eingesetzte Materialien
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:
i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien;
ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Dieser Leistungsindikator ist für die SWSG als Wohnungsunternehmen, dessen wesentliche Tätigkeit in der Bereitstellung von Wohnraum liegt, nicht relevant. Das Unternehmen gehört nicht zum produzierenden Gewerbe, sodass eine Erhebung von Materialverbräuchen nicht stattfindet.

Leistungsindikator GRI SRS-302-1: Energieverbrauch
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

b. Den gesamten Kraftstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder deren Vielfachen, einschließlich der verwendeten Kraftstoffarten.

c. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen den gesamten:
i. Stromverbrauch
ii. Heizenergieverbrauch
iii. Kühlenergieverbrauch
iv. Dampfverbrauch

d. In Joule, Wattstunden oder deren Vielfachen die/den gesamte(n):
i. verkauften Strom
ii. verkaufte Heizungsenergie
iii. verkaufte Kühlenergie
iv. verkauften Dampf

e. Gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder deren Vielfachen.

f. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

g. Quelle für die verwendeten Umrechnungsfaktoren.

Der Energieverbrauch der Geschäftszentrale der SWSG lag 2018 bei 1.007.050 kWh. Aufgeschlüsselt nach Energieträgern entfielen davon rund 63,3 Prozent auf Fern- oder Nahwärme, 36,5 Prozent auf Strom und die verbleibenden 0,2 Prozent auf Dieselkraftstoff. Der Heizwärmeverbrauch lag demnach bei rund 638.087 kWh. Die Daten basieren auf dem im Jahr 2019 durchgeführten Energieaudit gemäß DIN EN 16247-1. Dieser wird alle vier Jahre erneuert, sodass im Berichtsjahr 2022 neue Ergebnisse vorliegen werden.

Seit 2012 wurde eine Reihe von Maßnahmen zur Einsparung von Strom in der Geschäftszentrale verwirklicht. Im Berichtsjahr 2019 liegt der Stromverbrauch bei 337,7 MWh. Der Verbrauch der Fernwärmeenergie liegt bei 637,3 MWh.

Eine Aufschlüsselung der Werte nach erneuerbaren und nicht erneuerbaren

Quellen wird derzeit noch nicht vorgenommen.

Leistungsindikator GRI SRS-302-4: Verringerung des Energieverbrauchs
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.

b. Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.

c. Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.

d. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Der Energieverbrauch der Geschäftszentrale der SWSG lag 2018 bei 1.007.050 kWh und konnte somit im Vergleich zu 2016 (1.019.045 kWh) um insgesamt 11.995 kWh reduziert werden. Aufgeschlüsselt nach Energieträgern entfielen rund 63,3 Prozent des Energieverbrauchs auf Fern- oder Nahwärme, 36,5 Prozent auf Strom und die verbleibenden 0,2 Prozent auf Dieselkraftstoff. Der Heizwärmeverbrauch lag demnach bei rund 638.087 kWh und konnte im Vergleich zu 2015 (836.970 kWh) um 198.883 kWh reduziert werden. Die Daten basieren auf dem im Jahr 2019 durchgeführten Energieaudit gemäß DIN EN 16247-1. Dieser wird alle vier Jahre erneuert, sodass im Berichtsjahr 2022 neue Ergebnisse vorliegen werden.

Seit 2012 wurde eine Reihe von Maßnahmen zur Einsparung von Strom in der Geschäftszentrale verwirklicht. Ausgehend von rund 434,1 MWh 2012 konnte der Verbrauch über die Jahre hinweg auf 384,9 MWh im Berichtsjahr 2017 reduziert werden und liegt im Berichtsjahr 2019 bei 337,2 MWh. Seit 2012 konnte die SWSG somit rund 22 Prozent (96,9 MWh) Strom einsparen.

Eine Aufschlüsselung der Werte nach erneuerbaren und nicht erneuerbaren Quellen wird derzeit noch nicht vorgenommen.

Leistungsindikator GRI SRS-303-3: Wasserentnahme
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamte Wasserentnahme aus allen Bereichen in Megalitern sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
i. Oberflächenwasser;
ii. Grundwasser;
iii. Meerwasser;
iv. produziertes Wasser;
v. Wasser von Dritten.

b. Gesamte Wasserentnahme in Megalitern aus allen Bereichen mit Wasserstress sowie eine Aufschlüsselung der Gesamtmenge nach den folgenden Quellen (falls zutreffend):
i. Oberflächenwasser;
ii. Grundwasser;
iii. Meerwasser;
iv. produziertes Wasser;
v. Wasser von Dritten sowie eine Aufschlüsselung des Gesamtvolumens nach den in i-iv aufgeführten Entnahmequellen.

c. Eine Aufschlüsselung der gesamten Wasserentnahme aus jeder der in den Angaben 303-3-a und 303-3-b aufgeführten Quellen in Megalitern nach den folgenden Kategorien:
i. Süßwasser (≤1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (Total Dissolved Solids (TDS)));
ii. anderes Wasser (>1000 mg/l Filtrattrockenrückstand (TDS)).

d. Gegebenenfalls erforderlicher Kontext dazu, wie die Daten zusammengestellt wurden, z. B. Standards, Methoden und Annahmen.

Im Jahr 2019 betrug der Wasserverbrauch der SWSG-Bestände insgesamt 1.645.652 m³. Die Hauptverwaltung der SWSG kam auf einen Wasserverbrauch von 1.272 m³, das Kundencenter Bad Cannstatt verbrauchte 102 m³.

Leistungsindikator GRI SRS-306-2: Abfall
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:
i. Wiederverwendung
ii. Recycling
iii. Kompostierung
iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
v. Müllverbrennung (Massenverbrennung)
vi. Salzabwasserversenkung
vii. Mülldeponie
viii. Lagerung am Standort
ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)

b. Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren:
i. Wiederverwendung
ii. Recycling
iii. Kompostierung
iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung
v. Müllverbrennung (Massenverbrennung)
vi. Salzabwasserversenkung
vii. Mülldeponie
iii. Lagerung am Standort
ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)

c. Wie die Abfallentsorgungsmethode bestimmt wurde:
i. Direkt von der Organisation entsorgt oder anderweitig direkt bestätigt
ii. Vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellte Informationen
iii. Organisatorische Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters

Das Abfallaufkommen in den Beständen und der Verwaltung betrug rund 135.903 m³. Von dem Gesamtvolumen entfielen rund 71 Prozent auf Restmüll.

13. Klimarelevante Emissionen

Das Unternehmen legt die Treibhausgas(THG)-Emissionen entsprechend dem Greenhouse Gas (GHG) Protocol oder darauf basierenden Standards offen und gibt seine selbst gesetzten Ziele zur Reduktion der Emissionen an.

Grundlage der ökologischen Zielsetzung und des Handelns der SWSG sind die aus dem Weltklimavertrag von Paris resultierenden CO_2-Minderungsziele sowie die daraus von der EU, der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Baden-Württemberg und der Landeshauptstadt Stuttgart abgeleiteten Ziele. Langfristiges Ziel ist hierbei die Klimaneutralität im Jahr 2050.

Aufgrund der elementaren Bedeutung einer schnellen und deutlichen Emissionsreduktion bis zum Jahr 2030 hat sich das Unternehmen für den Zeitraum 2010 bis 2030 eine Senkung der durchschnittlichen flächenspezifischen $CO_{2,äq}$-Emissionen um mindestens 35 bis 40 Prozent zum Ziel gesetzt. Im Zuge dieser „Klimaschutzziele 2030" wird die SWSG darüber hinaus im Rahmen ihrer Möglichkeiten und unter Berücksichtigung der Mietenverträglichkeit größtmögliche Anstrengungen unternehmen, um das für das 1,5-Grad-Szenario erforderliche Reduktionsziel von minus 45 Prozent für den Zeitraum 2010 bis 2030 zu erreichen.

Wesentlicher Bestandteil der Klimastrategieentwicklung der SWSG war die Energie- und Treibhausgasbilanz der gesamten Mietfläche nach den wissenschaftlichen Standards der Initiative Wohnen.2050 sowie des Bundesverbands deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen (GdW). Dabei wurden nicht nur unmittelbar (zum Beispiel bei der Gasverbrennung) entstehende CO_2-Emissionen, sondern auch Vorketten- und CO_2-Äquivalent-Emissionen ($CO_{2,äq}$-Emissionen) berücksichtigt.

Der tatsächliche, flächenspezifische Treibhausgasausstoß lag im Berichtsjahr 2018 bei 32,6 kg $CO_{2,äq}/m^2/a$. Das entspricht einer Reduzierung um 25,7 Prozent gegenüber 2010.

Der witterungsbereinigte, flächenspezifische Treibhausgasausstoß konnte ebenfalls reduziert werden und lag mit 37,7 kg $CO_{2,äq}/m^2/a$ rund 9,5 Prozent unter dem Wert aus 2010.

Weitere Informationen zur Treibhausgasbilanzierung finden Sie im CSR-Bericht 2019, S. 60.

Zur Erreichung der dargelegten Klimaziele für das Jahr 2030 hat die SWSG ein umfangreiches Maßnahmenpaket für den Zeitraum 2020 bis 2030 abgeleitet.

Bei der Festlegung dieser Maßnahmen hat das Unternehmen auch die angestrebte Klimaneutralität bis zum Jahr 2050 berücksichtigt. Dieses Maßnahmenpaket bildet die vier Säulen der SWSG-Klimastrategie:

Säule 1: Neubau
Im Neubau setzt die SWSG bereits seit einigen Jahren auf den energie- und kosteneffizienten Energiestandard des KfW-Effizienzhaus 55. Darüber hinaus werden anhand von Plusenergie-Referenzprojekten auch die Wirksamkeit und die bezahlbare Umsetzbarkeit hoch ambitionierter energetischer Standards untersucht. Grundsätzlich setzt das Unternehmen zur Schaffung von kostengünstigem Wohnraum in ausreichendem Umfang und zur Erreichung der selbst gesteckten Klimaziele auf eine nachhaltig hohe Neubauleistung

Säule 2: Energetische Modernisierung
Bei energetischen (Gebäude-)Modernisierungen setzt das Wohnungsunternehmen auf energie- und kosteneffiziente Energiestandards wie den KfW-Effizienzhaus-100-Standard, sofern dies technisch und wirtschaftlich vertretbar ist. Parallel werden auch hier Pilotprojekte mit noch ambitionierteren Energiestandards auf ihre Umsetzbarkeit untersucht. In diesem Zusammenhang ist die Umsetzung eines seriellen Sanierungsansatzes bei aktuellen Sanierungsvorhaben geplant

Säule 3: CO_2-arme Energieversorgung

Das langfristige Ziel der Klimaneutralität im Jahr 2050 kann nicht ausschließlich durch eine Optimierung der Gebäudehüllen von Neubauten und Bestandsgebäuden erreicht werden. Es wird in der Regel ein zu deckender Energiebedarf verbleiben, dessen Höhe so weit wie möglich begrenzt wird. Zur Deckung des verbleibenden Energiebedarfs setzt die SWSG auf regenerative Energien, innovative, energieeffiziente Heizungstechnologien sowie grüne Nah- und Fernwärme. Nicht nur im Wärmebereich, sondern auch im Strombereich setzt die SWSG massiv auf erneuerbare Energien. Neben 100 Prozent Ökostrom als Allgemeinstrom liegt der Fokus hierbei vor allem auf der Erzeugung von CO_2-freiem Strom durch Photovoltaikanlagen oder auch CO_2-armem Strom durch Blockheizkraftwerke. Insbesondere bei den PV-Anlagen wird eine Beteiligung der Mieter*innen in Form eines Mieterstromangebots durch einen Dienstleister angestrebt

Säule 4: Nutzerorientierung
Die Mieter*innen stehen im Zentrum des Handelns der SWSG. Daher sind in diesem Bereich Maßnahmen, wie die Unterstützung von PV-Mieterstromanlagen und ein effizienter Heizanlagenbetrieb verortet, die neben einem positiven Umwelteffekt zur Minimierung der Nebenkosten beitragen. Ein weiteres wesentliches Element im Bereich der Nutzerorientierung ist die positive Beeinflussung des Nutzerverhaltens durch gezielte Nutzerinformationen oder auch technische Lösungen (z. B. Smart-Home-Systeme).

Für weitere Informationen siehe CSR-Bericht 2019, S. 51 ff.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 13

Leistungsindikator GRI SRS-305-1 (siehe GH-EN15): Direkte THG-Emissionen (Scope 1)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Biogene CO_2-Emissionen in Tonnen CO_2-Äquivalent.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
i. der Begründung für diese Wahl;
ii. der Emissionen im Basisjahr;
iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Das Unternehmen hat seine Treibhausgasbilanzierung für die Beheizung und Warmwassererwärmung im Gebäudebestand auf Basis der Richtlinien der IW.2050 und des GdW erstellt. Dabei wurden nicht nur unmittelbar entstehende CO_2-Emissionen (wie beispielsweise bei der Gasverbrennung), sondern auch Vorketten- und CO_2-Äquivalent-Emissionen ($CO_{2,äq}$-Emissionen) berücksichtigt.

Der tatsächliche, flächenspezifische Treibhausgasausstoß für Heizung und

Warmwassererwärmung lag im Berichtsjahr 2019 bei 30,8 kg $CO_{2,äq}$/m²/a. Das entspricht einer Reduzierung um 29,7 Prozent gegenüber 2010.

Der witterungsbereinigte, flächenspezifische Treibhausgasausstoß für Heizung und Warmwassererwärmung konnte ebenfalls reduziert werden und lag mit 34,1 kg $CO_{2,äq}$/m²/a rund 18,2 Prozent unter dem Wert aus 2010.

Für weitere Informationen zur Treibhausgasbilanzierung siehe CSR-Bericht 2019, S. 60 bzw. Jahresbericht 2020 S. 90/91.

Leistungsindikator GRI SRS-305-2: Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

b. Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasierten indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO_2-Äquivalent.

c. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

d. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
i. der Begründung für diese Wahl;
ii. der Emissionen im Basisjahr;
iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

e. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

f. Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Das Unternehmen hat seine Treibhausgasbilanzierung für die Beheizung und Warmwassererwärmung im Gebäudebestand auf Basis der Richtlinien der IW.2050 und des GdW erstellt. Dabei wurden nicht nur unmittelbar

entstehende CO_2-Emissionen (wie beispielsweise bei der Gasverbrennung), sondern auch Vorketten- und CO_2-Äquivalent-Emissionen ($CO_{2,äq}$-Emissionen) berücksichtigt.

Der tatsächliche, flächenspezifische Treibhausgasausstoß für Heizung und Warmwassererwärmung lag im Berichtsjahr 2019 bei 30,8 kg $CO_{2,äq}/m^2/a$. Das entspricht einer Reduzierung um 29,7 Prozent gegenüber 2010.

Der witterungsbereinigte, flächenspezifische Treibhausgasausstoß für Heizung und Warmwassererwärmung konnte ebenfalls reduziert werden und lag mit 34,1 kg $CO_{2,äq}/m^2/a$ rund 18,2 Prozent unter dem Wert aus 2010.

Für weitere Informationen zur Treibhausgasbilanzierung siehe CSR-Bericht 2019, S. 60 bzw. Jahresbericht 2020 S. 90/91.

Leistungsindikator GRI SRS-305-3: Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO_2-Äquivalenten.

b. Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Biogene CO_2 -Emissionen in Tonnen CO_2-Äquivalent.

d. Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.

e. Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich:
i. der Begründung für diese Wahl;
ii. der Emissionen im Basisjahr;
iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.

f. Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.

g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Das Unternehmen hat seine Treibhausgasbilanzierung für die Beheizung und Warmwassererwärmung im Gebäudebestand auf Basis der Richtlinien der IW.2050 und des GdW erstellt. Dabei wurden nicht nur unmittelbar entstehende CO_2-Emissionen (wie beispielsweise bei der Gasverbrennung), sondern auch Vorketten- und CO_2-Äquivalent-Emissionen ($CO_{2,äq}$-Emissionen) berücksichtigt.

Der tatsächliche, flächenspezifische Treibhausgasausstoß für Heizung und Warmwassererwärmung lag im Berichtsjahr 2019 bei 30,8 kg $CO_{2,äq}/m^2/a$. Das entspricht einer Reduzierung um 29,7 Prozent gegenüber 2010.

Der witterungsbereinigte, flächenspezifische Treibhausgasausstoß für Heizung und Warmwassererwärmung konnte ebenfalls reduziert werden und lag mit 34,1 kg $CO_{2,äq}/m^2/a$ rund 18,2 Prozent unter dem Wert aus 2010.

Für weitere Informationen zur Treibhausgasbilanzierung siehe CSR-Bericht 2019, S. 60 bzw. Jahresbericht 2020 S. 90/91.

Leistungsindikator GRI SRS-305-5: Senkung der THG-Emissionen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO_2 Äquivalenten.

b. In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO_2, CH_4, N_2O, FKW, PFKW, SF_6, NF_3 oder alle.

c. Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.

d. Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.

e. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Das Unternehmen hat seine Treibhausgasbilanzierung für die Beheizung und Warmwassererwärmung im Gebäudebestand auf Basis der Richtlinien der IW.2050 und des GdW erstellt. Dabei wurden nicht nur unmittelbar entstehende CO_2-Emissionen (wie beispielsweise bei der Gasverbrennung), sondern auch Vorketten- und CO_2-Äquivalent-Emissionen ($CO_{2,äq}$-Emissionen)

berücksichtigt. Basisjahr für die Bilanzierung ist das Jahr 2010 – analog zum Sonderbericht „1,5-°C globale Erwärmung" des Weltklimarates. In diesem Sonderbericht sind die für den Zeitraum 2010 bis 2030 erforderlichen Reduzierungen der weltweiten CO_2-Emissionen zur Erreichung des 2-°C-bzw. 1,5-°C-Ziels mit 25 bzw. 45 Prozent dargelegt. Die Treibhausgasminderungsziele der SWSG orientieren sich an diesen Zielwerten und dem zugehörigen Bewertungszeitraum.

Der tatsächliche, flächenspezifische Treibhausgasausstoß für Heizung und Warmwassererwärmung lag im Berichtsjahr 2019 bei 30,8 kg $CO_{2,äq}$/m²/a. Das entspricht einer Reduzierung um 29,7 Prozent gegenüber 2010.

Der witterungsbereinigte, flächenspezifische Treibhausgasausstoß für Heizung und Warmwassererwärmung konnte ebenfalls reduziert werden und lag mit 34,1 kg $CO_{2,äq}$/m²/a rund 18,2 Prozent unter dem Wert aus 2010.

Für weitere Informationen zur Treibhausgasbilanzierung siehe CSR-Bericht 2019, S. 60 bzw. Jahresbericht 2020 S. 90/91.

Kriterien 14–20 zu GESELLSCHAFT

Kriterien 14–16 zu ARBEITNEHMERBELANGEN

14. Arbeitnehmerrechte

Das Unternehmen berichtet, wie es national und international anerkannte Standards zu Arbeitnehmerrechten einhält sowie die Beteiligung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Unternehmen und am Nachhaltigkeitsmanagement des Unternehmens fördert, welche Ziele es sich hierbei setzt, welche Ergebnisse bisher erzielt wurden und wo es Risiken sieht.

Die SWSG ist ausschließlich in Stuttgart tätig und unterliegt damit dem geltenden Arbeitnehmerrecht. Zusätzlich werden die Arbeitnehmergesetze durch den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes für den Bereich Verwaltung sowie durch gesonderte Betriebsvereinbarungen ergänzt, die individuelle Konzepte zu flexiblen Arbeitszeiten oder zur Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit regeln. Diese hat der Betriebsrat in Vertretung für die Belegschaft mit der Geschäftsführung ausgehandelt. Der Betriebsrat übt sein Mitbestimmungsrecht aus, indem er die Interessen der Mitarbeiter*innen vertritt und gemeinsam mit der Unternehmensführung sämtliche Arbeitnehmerfragen erörtert. Die Inhalte und Neuerungen der aushangpflichtigen Gesetze werden regelmäßig über das Intranet bzw. das schwarze Brett an die Mitarbeiter*innen kommuniziert. Künftig werden die Informationen über das neue Mitarbeiterportal zugänglich gemacht.

Bis auf die Geschäftsführung sowie Praktikant*innen und Werkstudent*innen fallen alle Mitarbeiter*innen im Rahmen des Tarifvertrags des öffentlichen Dienstes für den Bereich Verwaltung unter eine Kollektivvereinbarung.

Die SWSG verfolgt das ausdrückliche Ziel, ihr modernes und attraktives Personalmanagement künftig weiter auszubauen. Die Vereinbarkeit von Beruf und Freizeit, eine ausgeglichene Arbeitnehmerstruktur, lohnende Förderanreize sowie inner- und außerbetriebliche Weiterbildungsangebote und vielfältige Karrieremöglichkeiten bestimmen die Zielsetzung der auf Solidarität, Kontinuität und Nachhaltigkeit basierenden Personalpolitik der SWSG. Diese Zielsetzung wird regelmäßig überprüft und kontinuierlich verbessert.

Die Zufriedenheit und Anliegen der Mitarbeiter*innen ermittelt die SWSG alle drei Jahre im Rahmen einer Befragung der Mitarbeiter*innen. Dabei nimmt sie sowohl Wünsche als auch Kritik entgegen. Die Erkenntnisse aus der Befragung

werden in einem Management-Bericht festgehalten und durch die Führungskräfte in die Abteilungen getragen. Ausgehend von 2011 hat sich die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen in den vergangenen Mitarbeiterbefragungen der Jahre 2014 und 2017 in allen Kategorien kontinuierlich verbessert. Zu den Kategorien zählen beispielsweise Arbeitsbedingungen und Tätigkeit/Aufgabenfeld, aber auch Information/Kommunikation, Arbeitsabläufe/Prozesse und die Unternehmenskultur. In der abschließenden Gesamtbewertung hat die SWSG mit knapp Indexpunkten eine hohe Mitarbeiter*innenzufriedenheit erreicht. Ziel der SWSG ist es, diesen Zufriedenheitsgrad bis zur nächsten Befragung im Jahr 2024 zu halten. (Weitere Informationen zum Thema Mitarbeiterzufriedenheit)

Die SWSG versteht sich als Ausbildungsunternehmen und bietet ein breites Angebot an anspruchsvollen Förder-, Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Ihren Auszubildenden bietet die SWSG im Anschluss an die absolvierten Ausbildungsjahre grundsätzlich eine Anstellung im Unternehmen an und verfolgt damit das Ziel einer Übernahmequote von 100 Prozent.

Über den gesetzlichen Rahmen hinaus hat sich die SWSG einer Richtlinie für integres Verhalten verpflichtet. Diese gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen entwickelten Werte zur Geschäfts- und Unternehmensethik geben Orientierung im Umgang mit Kund*innen und Geschäftspartner*innen, thematisieren Fragen zur sozialen Verantwortung der SWSG, legen die Richtlinien für Umweltschutz, Datenschutz und Arbeitssicherheit fest und erläutern das interne Kontrollsystem und Berichtswesen. Auftragnehmer*innen verpflichten sich zudem durch die Unterschrift des Geschäftspartnerkodexes das deutsche Recht einzuhalten – auch beim Einsatz von Subunternehmen. Darüber hinaus achtet die SWSG bereits im Auswahlprozess darauf, dass die Arbeitnehmerrechte auf Seiten der Dienstleister*innen gewahrt werden.

Zur Wahrung der Arbeitssicherheit und des Gesundheitsschutzes findet pro Quartal ein Arbeitssicherheitsausschuss statt, an dem alle Erst- und Brandschutzhelfer der SWSG sowie ein externer Berater vom Arbeitssicherheitstechnischen Dienst der Stadt Stuttgart beteiligt sind. Der Experte für Arbeitssicherheit führt zudem mit allen Mitarbeiter*innen, die mobil arbeiten, ausführliche Gespräche über die persönliche Arbeitsplatzsituation und führt eine Arbeitsplatzbegehung vor Ort durch.

Aus Sicht der SWSG gehen keine wesentlichen Risiken und negativen Auswirkungen aus ihrer Geschäftstätigkeit und den angebotenen Dienstleistungen für Arbeitnehmerrechte hervor.

15. Chancengerechtigkeit

Das Unternehmen legt offen, wie es national und international Prozesse implementiert und welche Ziele es hat, um Chancengerechtigkeit und Vielfalt (Diversity), Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz, Mitbestimmung, Integration von Migranten und Menschen mit Behinderung, angemessene Bezahlung sowie Vereinbarung von Familie und Beruf zu fördern, und wie es diese umsetzt.

Die SWSG legt Wert auf ihre Unternehmenskultur und hat bereits 2015 Leitsätze zum guten Miteinander schriftlich festgelegt. Unter dem SWSG-internen Akronym KFZ (Kompetent – Freundlich – Zuverlässig) hat sich die Geschäftsführung gemeinsam mit dem Betriebsrat und den Führungskräften auf einen toleranten, offenen und verbindlichen Umgang verständigt.

Da Vielfalt ein fester Bestandteil der Unternehmenskultur ist, setzt sich die SWSG für ein Arbeitsumfeld frei von Vorurteilen ein. Unabhängig von Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion/Weltanschauung, Behinderung, Alter, sexueller Orientierung und Identität erfährt jede*r Mitarbeiter*in dieselbe Wertschätzung. Um diesem Grundprinzip Nachdruck zu verleihen, hat die SWSG 2019 die Charta der Vielfalt unterzeichnet – eine freiwillige Selbstverpflichtung, deren Werte intern kommuniziert und auch im CSR-Bericht thematisiert werden. Grundsätzlich ist die Chancengerechtigkeit gesetzlich durch das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG), das Mindestlohngesetz (MiLoG) sowie das Entgelttransparenzgesetz (EntgTranspG) geregelt. Die SWSG legt Wert darauf, bei der Besetzung vakanter Stellen bei gleicher Eignung auf eine ausgewogene Durchmischung der Belegschaft zu achten.

Ein attraktiver Arbeitgeber zu sein, bedeutet für die SWSG auch, dass ihre Mitarbeiter*innen dem Unternehmen Vertrauen schenken und sich mit den Werten identifizieren, für die es einsteht. Aus diesem Grund hat sich das Unternehmen neben der Einhaltung der Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes auch über seine „Richtlinie für integres Verhalten" dazu verpflichtet, Chancengleichheit und Vielfalt zu fördern. Die Work-Life-Balance gepaart mit anspruchsvollen und abwechslungsreichen Aufgaben sowie guten Möglichkeiten der persönlichen Weiterentwicklung stellen die Kernelemente der Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen dar und werden durch flexible Arbeitszeit- und leistungsorientierte Gehaltsmodelle befördert.

Als Säule der Work-Life-Balance setzt die SWSG zudem den Fokus auf die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Für ihre familienbewusste und nachhaltige Personalpolitik hat sich das Unternehmen nach dem Audit „berufundfamilie" zertifizieren lassen und hat seitdem verbindliche Zielvereinbarungen für

Familienbewusstheit in der Organisationskultur verankert. Hierzu gehören verbindliche Betriebsvereinbarungen für berufliche und familiäre Auszeiten sowie festgesetzte Zielvereinbarungen für Kinderbetreuungszuschüsse. Die Erleichterung des beruflichen Wiedereinstiegs nach der Elternzeit durch flexible Arbeitszeitmodelle und einen Kinderbetreuungszuschuss sind Ausdruck der familienfreundlichen Grundsätze, für die das Unternehmen einsteht und die stetig weiterentwickelt werden, um so den sich ändernden Ansprüchen der Mitarbeiter*innen gerecht zu werden. Familienfreundlichkeit zielt jedoch nicht nur auf junge Eltern ab, sondern betrifft auch Mitarbeiter*innen, die beispielsweise einen direkten Angehörigen pflegen müssen und Unterstützung von Seiten des Arbeitgebers benötigen. So können Mitarbeiter*innen beispielsweise pro Jahr zwei Kranktage für die Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen in Anspruch nehmen. Sowohl 2018 als auch 2020 konnte eine Re-Zertifizierung des Audits erfolgreich abgeschlossen werden, nachdem alle vereinbarten Zielvorgaben erfüllt wurden. (Vgl. auch CSR-Bericht 2017, S. 110-123 und CSR-Bericht 2019, S. 82-85). Für die kommenden Jahre hat sich die SWSG zum Ziel gesetzt, ihre Arbeitszeiten noch flexibler zu gestalten und das mobile Arbeiten weiter auszubauen.

16. Qualifizierung

Das Unternehmen legt offen, welche Ziele es gesetzt und welche Maßnahmen es ergriffen hat, um die Beschäftigungsfähigkeit, d. h. die Fähigkeit zur Teilhabe an der Arbeits- und Berufswelt aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, zu fördern und im Hinblick auf die demografische Entwicklung anzupassen, und wo es Risiken sieht.

Jungen Menschen eine Perspektive geben und gleichzeitig Fachkräfte für die eigene Leistungsfähigkeit gewinnen: Diese Ziele verfolgt die SWSG als Ausbildungsunternehmen. Im Berichtsjahr bildet das Unternehmen sechs junge Menschen zu Immobilienkaufleuten aus und betreut fünf weitere Student*innen der Dualen Hochschule Baden-Württemberg, die den praktischen Teil ihrer Ausbildung bei der SWSG absolvieren. Jeder Absolventin bzw. jedem Absolventen wird im Anschluss an die Ausbildung ein befristeter Arbeitsvertrag angeboten, um erste Berufserfahrungen zu ermöglichen und den Einstieg ins Berufsleben zu erleichtern. Darüber hinaus hat die SWSG 2019 drei Trainees beschäftigt.

Ein weiteres wichtiges Anliegen stellt die individuelle Förderung und Weiterentwicklung der eigenen Mitarbeiter*innen entsprechend ihrer Stärken und Schwächen dar. Den konkreten Bedarf ermitteln Führungskraft und Personalabteilung gemeinsam mit dem bzw. der jeweiligen Mitarbeiter*in. Dabei bieten sich die unterschiedlichsten Möglichkeiten – von eintägigen Seminaren bis hin zu mehrjährigen Fort- und Weiterbildungen. Der Erfolg

dieser individuellen Weiterentwicklungsbestrebungen zeigt sich an vielen guten Beispielen: So waren 56 Prozent der Führungskräfte bereits bei der SWSG beschäftigt, bevor sie die Aufgabe in leitender Funktion übernommen haben. Ferner konnten nahezu alle fachlichen Teamleiter- und Expertenstellen aus den Reihen der SWSG besetzt werden.

Die SWSG verfolgt die Ziele zur Qualifikation von jungen Menschen und der Weiterentwicklung der eigenen Mitarbeiter*innen bedarfsorientiert. So wird in einem stetigen Prozess geprüft, welche Möglichkeiten der Weiterbildung und Qualifikation bestehen. Die beschriebenen Ziele werden dabei dauerhaft beibehalten und verfolgt.

Die SWSG ist sich sicher, dass ihr langfristiger Erfolg maßgeblich von der Motivation und der Leistung ihrer Mitarbeiter*innen abhängt. Zufriedene und gesunde Mitarbeiter*innen bilden demnach die Basis für den Unternehmenserfolg und das Erreichen der gesetzten Nachhaltigkeitsziele. Aus diesem Grund bietet die SWSG neben den umfangreichen Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten auch zahlreiche Sozialleistungen, etwa im Bereich der betrieblichen Altersvorsorge oder Leistungen aus dem Audit „berufundfamilie". Firmenevents und andere Veranstaltungen, die unter anderem die Führungskräfte für ihre Mitarbeiter*innen organisieren, tragen ebenfalls zu einem lockeren und kollegialen Arbeitsumfeld bei.

Darüber hinaus betreibt die SWSG ein aktives Gesundheitsmanagement für ihre Mitarbeiter*innen, das unter anderem jährliche Gesundheitschecks (wie z. B. die Grippeschutzimpfung und regelmäßige Sehtests), Workshops und Beratungen zu Gesundheitsthemen wie „Gesund und vital im Job" oder Fitnesskurse initiiert. Mit dem Zertifikat "Fahrradfreundliche SWSG" fördert die SWSG zudem Mitarbeiter*innen, die mit dem Fahrrad zur Arbeit kommen – mit dreifachem Effekt: die Mitarbeiter*innen tun nicht nur etwas für ihre Gesundheit, sondern schonen gleichzeitig auch die Umwelt und ihren Geldbeutel.

Aus Sicht der SWSG gehen keine wesentlichen Risiken und negativen Auswirkungen aus ihrer Geschäftstätigkeit und den angebotenen Dienstleistungen für die Qualifizierung und Weiterentwicklung hervor.

(Vgl. auch CSR-Bericht 2019, S. 76-90).

Leistungsindikatoren zu den Kriterien 14 bis 16

Leistungsindikator GRI SRS-403-9: Arbeitsbedingte Verletzungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Verletzungen;
ii. Anzahl und Rate arbeitsbedingter Verletzungen mit schweren Folgen (mit Ausnahme von Todesfällen);
iii. Anzahl und Rate der dokumentierbaren arbeitsbedingten Verletzungen;
iv. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Verletzungen;
v. Anzahl der gearbeiteten Stunden.

Die Punkte c-g des Indikators SRS 403-9 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Leistungsindikator GRI SRS-403-10: Arbeitsbedingte Erkrankungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Für alle Angestellten:
i. Anzahl und Rate der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen;
b. Für alle Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden:
i. Anzahl der Todesfälle aufgrund arbeitsbedingter Erkrankungen;
ii. Anzahl der dokumentierbaren arbeitsbedingten Erkrankungen;
iii. die wichtigsten Arten arbeitsbedingter Erkrankungen.

Die Punkte c-e des Indikators SRS 403-10 können Sie entsprechend GRI entnehmen und an dieser Stelle freiwillig berichten.

Im Berichtsjahr sind im Durchschnitt neun krankheitsbedingte Fehltage zu verzeichnen. Langfristige Erkrankungen über sechs Wochen eingerechnet, liegt die Zahl bei durchschnittlich dreizehn Krankentagen.

Es ereigneten sich keine arbeitsbedingten Todesfälle.

Leistungsindikator GRI SRS-403-4: Mitarbeiterbeteiligung zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
Die berichtende Organisation muss für Angestellte und Mitarbeiter, die keine Angestellten sind, deren Arbeit und/oder Arbeitsplatz jedoch von der Organisation kontrolliert werden, folgende Informationen offenlegen:

a. Eine Beschreibung der Verfahren zur Mitarbeiterbeteiligung und Konsultation bei der Entwicklung, Umsetzung und Leistungsbewertung des Managementsystems für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz und zur Bereitstellung des Zugriffs auf sowie zur Kommunikation von relevanten Informationen zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gegenüber den Mitarbeitern.

b. Wenn es formelle Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüsse für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz gibt, eine Beschreibung ihrer Zuständigkeiten, der Häufigkeit der Treffen, der Entscheidungsgewalt und, ob und gegebenenfalls warum Mitarbeiter in diesen Ausschüssen nicht vertreten sind.

Neben der Befragung der Mitarbeiter*innen, die alle drei Jahre durchgeführt werden, ist die Beteiligung und Konsultation der Mitarbeiter*innen auch durch die Betriebsvereinbarung „Mitarbeitergespräche" geregelt. In diesen Gesprächen können die Mitarbeiter*innen unter anderem auch Anregungen und Verbesserungsvorschläge zu den Themenfeldern Arbeitssicherheit und Arbeitsschutz äußern, wodurch sie fest in das Managementsystem eingebunden sind.

Darüber hinaus gibt es ein innerbetriebliches Vorschlagswesen, welches Vorschläge prämiert, die Prozesse und Dienstleistungen innerhalb des Unternehmens verbessern und so Effizienzsteigerungspotenziale schaffen.

Es werden keine Gesundheits- und Sicherheitsthemen in förmlichen Vereinbarungen mit Gewerkschaften behandelt.

Leistungsindikator GRI SRS-404-1 (siehe G4-LA9): Stundenzahl der Aus- und Weiterbildungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. durchschnittliche Stundenzahl, die die Angestellten einer Organisation während des Berichtszeitraums für die Aus- und Weiterbildung aufgewendet haben, aufgeschlüsselt nach:
i. Geschlecht;
ii. Angestelltenkategorie.

Die jährliche Stundenzahl für Aus- und Weiterbildung wird bislang nicht erhoben. Knapp die Hälfte aller Mitarbeitenden (47 Prozent) hat im Berichtsjahr eine externe Weiterbildung absolviert. Für berufliche und persönliche Fort- und Weiterbildungen hat die SWSG für jeden Mitarbeitenden im Durchschnitt 951 Euro ausgegeben.

Leistungsindikator GRI SRS-405-1: Diversität
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der Personen in den Kontrollorganen einer Organisation in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
i. Geschlecht;
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

b. Prozentsatz der Angestellten pro Angestelltenkategorie in jeder der folgenden Diversitätskategorien:
i. Geschlecht;
ii. Altersgruppe: unter 30 Jahre alt, 30-50 Jahre alt, über 50 Jahre alt;
iii. Gegebenenfalls andere Diversitätsindikatoren (wie z. B. Minderheiten oder schutzbedürftige Gruppen).

Die Gesamtverantwortung für die SWSG tragen die Geschäftsführer – Samir M. Sidgi als Vorsitzender der Geschäftsführung und Helmuth Caesar als technischer Geschäftsführer. Der Aufsichtsrat der SWSG bestand zum 31.12.2019 aus 13 Mitgliedern (69,23 Prozent davon männlich, 30,76 Prozent weiblich).

Der aktive Personalstand beträgt im Berichtsjahr im Durchschnitt 160 Mitarbeitende (Vollzeitbeschäftigte). 46,45 Prozent davon sind Frauen. Darüber hinaus waren neun Auszubildende bei der SWSG tätig.

Altersverteilung (bei einem Durchschnitt von 45 Jahren):

- Jünger als 30 Jahre: 15 Prozent
- Zwischen 31 und 40 Jahren: 20 Prozent
- Zwischen 41 und 50 Jahren: 25 Prozent
- 51 Jahre und älter: 40 Prozent

Leistungsindikator GRI SRS-406-1: Diskriminierungsvorfälle
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl der Diskriminierungsvorfälle während des Berichtszeitraums.

b. Status der Vorfälle und ergriffene Maßnahmen mit Bezug auf die folgenden Punkte:
i. Von der Organisation geprüfter Vorfall;
ii. Umgesetzte Abhilfepläne;
iii. Abhilfepläne, die umgesetzt wurden und deren Ergebnisse im Rahmen eines routinemäßigen internen Managementprüfverfahrens bewertet wurden;
iv. Vorfall ist nicht mehr Gegenstand einer Maßnahme oder Klage.

Es sind keine Diskriminierungsvorfälle eingetreten.

Branchenspezifische Ergänzungen

Wohnungswirtschaftsrelevante Eingabefelder

Ausbildungsquote (optional)

Die Ausbildungsquote lag 2019 bei 5,2 Prozent (160 Mitarbeitende, 9 Auszubildende).

Mitarbeiterfluktuation (optional)

Im Jahr 2019 betrug die Mitarbeiterfluktuation 8,2 Prozent.

Kriterium 17 zu MENSCHENRECHTEN

17. Menschenrechte

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Strategien und Zielsetzungen für das Unternehmen und seine Lieferkette ergriffen werden, um zu erreichen, dass Menschenrechte weltweit geachtet und Zwangs- und Kinderarbeit sowie jegliche Form der Ausbeutung verhindert werden. Hierbei ist auch auf Ergebnisse der Maßnahmen und etwaige Risiken einzugehen.

Als kommunales Wohnungsunternehmen der Landeshauptstadt Stuttgart ist die SWSG lokal verbunden und arbeitet vornehmlich mit regional ansässigen Unternehmen zusammen, die – wie auch die SWSG – dem europäischen und deutschen Recht unterliegen. Darüber hinaus verpflichten sich alle Dienstleister*innen der SWSG zur Einhaltung des Geschäftspartnerkodex. Dieser zielt auf Integrität, Zuverlässigkeit sowie wirtschaftlich und rechtlich korrektes Verhalten ab. Ebenso regelt er den Umgang mit der Beauftragung Dritter. Geschäftspartner*innen sind verpflichtet, der SWSG anzuzeigen, wenn Dritte mit der Ausführung von Leistungen beauftragt werden. Zudem wird vertraglich sichergestellt, dass auch Subunternehmer*innen den Mindestlohn zahlen. Auf diese Weise tut die SWSG ihr Möglichstes, um einen fairen und würdigen Umgang mit ihren Dienstleister*innen und deren Subunternehmer*innen zu gewährleisten.

Da die SWSG als kommunales Wohnungsunternehmen überwiegend mit regionalen Dienstleister*innen agiert, sind neben den genannten Vorgaben keine weiteren Ziele vorgesehen. Auch sieht die SWSG durch ihre Geschäftstätigkeit keine Risiken im Bereich der Verletzung von Menschenrechten.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 17

Leistungsindikator GRI SRS-412-3: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Investitionsvereinbarungen
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der erheblichen Investitionsvereinbarungen und -verträge, die Menschenrechtsklauseln enthalten oder auf Menschenrechtsaspekte geprüft wurden.

b. Die verwendete Definition für „erhebliche Investitionsvereinbarungen“.

Aufgrund ihrer Tätigkeit als kommunales Wohnungsunternehmen und der vorwiegenden Zusammenarbeit mit Partner*innen, die dem deutschen Recht unterliegen, ist dieser Leistungsindikator für die SWSG nicht relevant.

Leistungsindikator GRI SRS-412-1: Auf Menschenrechtsaspekte geprüfte Betriebsstätten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Geschäftsstandorte, an denen eine Prüfung auf Einhaltung der Menschenrechte oder eine menschenrechtliche Folgenabschätzung durchgeführt wurde, aufgeschlüsselt nach Ländern.

Aufgrund ihrer Tätigkeit als kommunales Wohnungsunternehmen und der vorwiegenden Zusammenarbeit mit Partner*innen, die dem deutschen Recht unterliegen, ist dieser Leistungsindikator für die SWSG nicht relevant.

Leistungsindikator GRI SRS-414-1: Auf soziale Aspekte geprüfte, neue Lieferanten
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Prozentsatz der neuen Lieferanten, die anhand von sozialen Kriterien bewertet wurden.

Aufgrund ihrer Tätigkeit als kommunales Wohnungsunternehmen und der vorwiegenden Zusammenarbeit mit Partner*innen, die dem deutschen Recht unterliegen, ist dieser Leistungsindikator für die SWSG nicht relevant.

Leistungsindikator GRI SRS-414-2: Soziale Auswirkungen in der Lieferkette
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Zahl der Lieferanten, die auf soziale Auswirkungen überprüft wurden.

b. Zahl der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen ermittelt wurden.

c. Erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen, die in der Lieferkette ermittelt wurden.

d. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt und infolge der Bewertung Verbesserungen vereinbart wurden.

e. Prozentsatz der Lieferanten, bei denen erhebliche tatsächliche und potenzielle negative soziale Auswirkungen erkannt wurden und infolgedessen die Geschäftsbeziehung beendet wurde, sowie Gründe für diese Entscheidung.

Aufgrund ihrer Tätigkeit als kommunales Wohnungsunternehmen und der vorwiegenden Zusammenarbeit mit Partner*innen, die dem deutschen Recht unterliegen, ist dieser Leistungsindikator für die SWSG nicht relevant.

Kriterium 18 zu SOZIALES/GEMEINWESEN

18. Gemeinwesen

Das Unternehmen legt offen, wie es zum Gemeinwesen in den Regionen beiträgt, in denen es wesentliche Geschäftstätigkeiten ausübt.

Integration und sozialer Ausgleich zählen zu den Kernunternehmenszielen der SWSG. Die Bestrebungen unter dem Motto „Gemeinsam leben und wohnen" zielen auf eine soziale Quartiersentwicklung ab. Neben der Arbeit der Kundenbetreuer*innen und Objektbetreuer*innen spielt hierbei auch das Sozialmanagement eine wichtige Rolle. Übergeordnetes Ziel ist es, die sozialen Strukturen in den Wohnquartieren zu fördern und heterogene und vielfältige Wohnkulturen zu stabilen Nachbarschaften zu vereinigen. Dabei arbeitet das

Sozialmanagement eng mit den Fachämtern der Stadt sowie mit sozialen Organisationen, freien Trägern und den Arbeitsgruppen der „Sozialen Stadt" zusammen. Die Fachabteilung entwickelt Bedarfskonzepte für bestimmte Zielgruppen wie Familien, Kinder, Senior*innen, Menschen mit Pflegebedarf oder in prekären Lebens- und Einkommensverhältnissen. Dazu zählen etwa Angebote zur Mietschuldenberatung, (interkulturelle) Mediation, um Spannungen in Wohngebieten frühzeitig zu verhindern, sowie Bewohnerbeteiligungen an der Gestaltung des Wohnumfeldes. Allein im Berichtsjahr 2019 investierte die SWSG 109.500 Euro in die aktive Quartiersentwicklung und -arbeit.

Darüber hinaus steht die SWSG im engen Austausch mit den kommunalen Ämtern und den Bezirksbeiräten, aber auch mit Vereinen, Verbänden und gemeinnützigen Organisationen, die sich vor Ort in die Quartiersarbeit einbringen. Die SWSG unterstützt dabei Initiativen, die ihren Mieter*innen, aber auch allen anderen Bürger*innen zugutekommen und einen nachhaltig positiven Einfluss auf das Miteinander in den Quartieren haben. Regelmäßige Unterstützung erfahren zudem Nachbarschaftstreffs wie das Nachbarschafts- und Familienzentrum Raitelsberg oder der Jugendtreff Lauchhau, konkrete Angebote zum Servicewohnen oder Erfolgsprojekte wie der Concierge-Service in Stuttgart-Botnang.

Zusätzlich spendet die SWSG jährlich rund 100.000 Euro an große und kleine Projekte. Etwa 54 Organisationen und karitative Einrichtungen profitierten 2019 von den SWSG-Spenden. Gefördert werden vor allem Initiativen, die der Quartiersarbeit dienen, Bildungs- und Integrationsprojekte oder Hilfsangebote für Stuttgarter Bürger*innen. Ausschlaggebend für die SWSG ist, dass ihre Unterstützung als "Hilfe zur Selbsthilfe" genutzt wird, um einen nachhaltigen Mehrwert für das Gemeinwesen zu erzielen. Im Jahr 2019 spendete die SWSG beispielsweise 10.000 Euro an das Rudolph-Sophien-Stift, um psychisch Kranken und sozial benachteiligten Menschen eine Rehabilitation durch pferdegestützte Therapien zu ermöglichen, sowie 5.000 Euro an die evangelischen Kirchengemeinden Obertürkheim und Uhlbach zur Unterstützung ihres „Willkommensraums", der mit kultur- und religionsübergreifender Gemeindearbeit die Integration geflüchteter Menschen fördert.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 18

Leistungsindikator GRI SRS-201-1: Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. den zeitanteilig abgegrenzten, unmittelbar erzeugten und ausgeschütteten wirtschaftlichen Wert, einschließlich der grundlegenden Komponenten der globalen Tätigkeiten der Organisation, wie nachfolgend aufgeführt. Werden Daten als Einnahmen-Ausgaben-Rechnung dargestellt, muss zusätzlich zur Offenlegung folgender grundlegender Komponenten auch die Begründung für diese Entscheidung offengelegt werden:
i. unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert: Erlöse;
ii. ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert: Betriebskosten, Löhne und Leistungen für Angestellte, Zahlungen an Kapitalgeber, nach Ländern aufgeschlüsselte Zahlungen an den Staat und Investitionen auf kommunaler Ebene;
iii. beibehaltener wirtschaftlicher Wert: „unmittelbar erzeugter wirtschaftlicher Wert“ abzüglich des „ausgeschütteten wirtschaftlichen Werts“.

b. Der erzeugte und ausgeschüttete wirtschaftliche Wert muss getrennt auf nationaler, regionaler oder Marktebene angegeben werden, wo dies von Bedeutung ist, und es müssen die Kriterien, die für die Bestimmung der Bedeutsamkeit angewandt wurden, genannt werden.

Für weitere Informationen siehe Geschäftsbericht 2019, S. 62ff.

Kriterien 19–20 zu COMPLIANCE

19. Politische Einflussnahme

Alle wesentlichen Eingaben bei Gesetzgebungsverfahren, alle Einträge in Lobbylisten, alle wesentlichen Zahlungen von Mitgliedsbeiträgen, alle Zuwendungen an Regierungen sowie alle Spenden an Parteien und Politiker sollen nach Ländern differenziert offengelegt werden.

Derzeit gibt es keine Gesetzgebungsverfahren, die für die Geschäftstätigkeit der SWSG von akuter Relevanz sind.

Die SWSG unterstützt prinzipiell keine Parteien, Politiker*innen und etwaige damit verbundene Einrichtungen und leistet keine politisch motivierten Spenden. Zudem hat sich die SWSG freiwillig dem Public Corporate Governance Kodex der Landeshauptstadt Stuttgart verpflichtet, der Spenden an politische Parteien ausdrücklich untersagt.

Die SWSG verfügt über ein großes Netzwerk von Partner*innen und Akteur*innen innerhalb der deutschen Wohnungs- und Immobilienbranche, mit denen sie an aktuellen Themen, aber auch an der Lösung zukünftiger Herausforderungen arbeitet. Da alle Wohnungsunternehmen ähnliche Rahmenbedingungen und Themen haben, birgt eine gute Zusammenarbeit häufig ein großes Potenzial für innovative Lösungen.

Das Wohnungsunternehmen ist Mitglied in folgenden Branchenverbänden und Arbeitsgruppen (Stand 2020):

- AGW Arbeitsgemeinschaft Großer Wohnungsunternehmen
- Deutsche Entwicklungshilfe für soziales Wohnungs- und Siedlungswesen e. V. (DESWOS)
- Deutscher Verband für Wohnungswesen, Städtebau und Raumordnung e. V. (DV)
- Freunde und Förderer der EBZ Business School e. V.
- Energieberatungszentrum e. V.
- Gemein nützige Förderer gesell schaft für die Mannheimer Arbeits - gemeinschaft für Wohnungs wesen, Kredit wirtschaft und Raum planung der Universität Mannheim e. V. - Förderverein Bundesstiftung Baukultur e. V.
- Stuttgarter Kinderstiftung
- Freundeskreis Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen
- GdW - Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.
- Kompetenzzentrum Großsiedlungen e. V.
- vbw - Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.
- Vereinigung baden-württembergischer kommunaler Wohnungsunternehmen (KoWo)
- Initiative Wohnen.2050
- Verschönerungsverein Stuttgart e. V.
- Freundeskreis Stadtmuseum Stuttgart

Die SWSG entscheidet im Einzelfall individuell, welchen Verbänden oder Vereinen sie beitritt.

Nebenämter von Samir M. Sidgi, Vorsitzender der Geschäftsführung der SWSG:

- Mitglied des Vorstands der Arbeitsgemeinschaft Großer Wohnungsunternehmen (AGW)
- Mitglied des Vorstand der Vereinigung baden-württembergischer kommunaler Wohnungsunternehmen (KoWo)
- Mitglied im Fachbeirat der Immowelt AG und des GdW – Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.
- Mitglied im Fachausschuss Betriebswirtschaft des GdW – Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e. V.
- Mitglied im Kuratorium der Stiftung Freundeskreis Immobilienwirtschaft, Hochschule für Wirtschaft und Umwelt, Nürtingen-Geislingen
- Mitglied im Kuratorium der Stuttgarter Kinderstiftung
- Vorsitzender des SAP Beirats der Aareon AG
- Mitglied im Beirat des Studienganges Wirtschaftsrecht (LL.M.) an der HBC Hochschule Biberach

Nebenämter von Helmuth Caesar, technischer Geschäftsführer der SWSG:

- Mitglied im Fachausschuss Technik des vbw – Verband baden-württembergischer Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
- Mitglied im Begleitkreis Serielles Bauen des GdW – Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen e.V.
- Mitglied im Vorstand des Fördervereins Bundesstiftung Baukultur e. V.
- Mitglied im städtischen Fachbeirat „Energie und Klimaschutz" / Arbeitsgruppe „Gebäude und Wohnen"

Leistungsindikatoren zu Kriterium 19

Leistungsindikator GRI SRS-415-1: Parteispenden
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Monetären Gesamtwert der Parteispenden in Form von finanziellen Beiträgen und Sachzuwendungen, die direkt oder indirekt von der Organisation geleistet wurden, nach Land und Empfänger/Begünstigtem.

b. Gegebenenfalls wie der monetäre Wert von Sachzuwendungen geschätzt wurde.

Es wurden keine politischen Spenden geleistet (vgl. Kriterium 19).

20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten

Das Unternehmen legt offen, welche Maßnahmen, Standards, Systeme und Prozesse zur Vermeidung von rechtswidrigem Verhalten und insbesondere von Korruption existieren, wie sie geprüft werden, welche Ergebnisse hierzu vorliegen und wo Risiken liegen. Es stellt dar, wie Korruption und andere Gesetzesverstöße im Unternehmen verhindert, aufgedeckt und sanktioniert werden.

Die Unternehmenskultur der SWSG beinhaltet ein respektvolles Miteinander, das auf Toleranz, Offenheit und Verbindlichkeit basiert. Aus diesem Grund hat die SWSG in ihrer „Richtlinie für integres Verhalten" Maßstäbe für das Handeln von Führungskräften und Mitarbeitenden verbindlich formuliert. Diese gemeinsam mit den Mitarbeitenden entwickelten Werte zur Geschäfts- und Unternehmensethik geben Orientierung im Umgang mit Kund*innen und Geschäftspartner*innen, thematisieren Fragen zur sozialen Verantwortung der SWSG, legen die Richtlinien zu Umweltschutz, Datenschutz und Arbeitssicherheit fest und erläutern das interne Kontrollsystem und Berichtswesen.

Die Compliance-Beauftragte informiert die Mitarbeiter*innen in Schulungen über gesetzliche Vorschriften und Regeln und stärkt so das Bewusstsein für die Wahrung der gesetzten Normen und Werte. Im Rahmen ihrer Aufgabenstellung hat die Compliance-Beauftragte einen Mitwirkungs- und Beratungsauftrag gegenüber der Geschäftsführung, den Führungskräften, weiteren Unternehmensbeauftragten, allen Beschäftigten im Unternehmen sowie gegenüber Dritten. Hierdurch wird sichergestellt, dass auch die Geschäftsführung stetig in den Prozess involviert ist. Ferner existieren zur Einhaltung der Compliance-Grundsätze und Korruptionsprävention entsprechende Kontrollsysteme wie die Interne Revision und das Risikomanagement. Diese Instrumente dienen dem frühzeitigen Erkennen von Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

Im Geschäftsjahr 2019 wurden folgende Schwerpunkte für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Etablierung des Compliance-Management-Systems der SWSG verfolgt: Standardmäßig wurden vier Compliance-Schulungen für neue Mitarbeiter*innen durchgeführt. Darüber hinaus wurde die „Richtlinie für integres Verhalten" überarbeitet und in Teilen klarer formuliert, wie beispielsweise in Bezug auf die Regelungen zur Annahme von Geschenken oder sonstigen Zuwendungen. Unabhängig von den geplanten Zielen wurden auch 2019 unterjährig Anregungen aus der Belegschaft bzw. dem Betriebsrat an die Compliance-Beauftragte herangetragen und umfassend in die Richtlinie eingearbeitet.

Zum Thema Korruptionsprävention wurde letztmalig im Jahr 2008 schriftlich berichtet. Hierbei wurden keine wesentlichen Mängel festgestellt. Eine gesonderte Prüfung zum Thema Korruptionsprävention ist seitdem nicht mehr erfolgt. Bedingt durch die laufenden Prüfungen bei der SWSG, die sich immer mit der Ordnungsmäßigkeit der internen Abläufe und dem Internen Kontrollsystem beschäftigen, steht das Thema Korruptionsprävention fortwährend im Fokus der Aufmerksamkeit. Darüber hinaus überwacht das Compliance-Management die Einhaltung aller für die SWSG relevanten Gesetze, internen Regelungen sowie freiwilligen Selbstverpflichtungen.

Leistungsindikatoren zu Kriterium 20

Leistungsindikator GRI SRS-205-1: Auf Korruptionsrisiken geprüfte Betriebsstätten

Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Gesamtzahl und Prozentsatz der Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden.

b. Erhebliche Korruptionsrisiken, die im Rahmen der Risikobewertung ermittelt wurden.

Die Unternehmensgröße der SWSG bietet keine Veranlassung, dass neben den genannten Kontrollsystemen weitere Untersuchungen für einzelne Geschäftseinheiten auf Korruptionsrisiken hin stattfinden.

Leistungsindikator GRI SRS-205-3: Korruptionsvorfälle

Die berichtende Organisation muss über folgende Informationen berichten:

a. Gesamtzahl und Art der bestätigten Korruptionsvorfälle.

b. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Angestellte aufgrund von Korruption entlassen oder abgemahnt wurden.

c. Gesamtzahl der bestätigten Vorfälle, in denen Verträge mit Geschäftspartnern aufgrund von Verstößen im Zusammenhang mit Korruption gekündigt oder nicht verlängert wurden.

d. Öffentliche rechtliche Verfahren im Zusammenhang mit Korruption, die im Berichtszeitraum gegen die Organisation oder deren Angestellte eingeleitet wurden, sowie die Ergebnisse dieser Verfahren.

Im Berichtsjahr lagen keine bestätigten Korruptionsfälle vor.

Leistungsindikator GRI SRS-419-1: Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften
Die berichtende Organisation muss folgende Informationen offenlegen:

a. Erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen aufgrund von Nichteinhaltung von Gesetzen und/oder Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich, und zwar:
i. Gesamtgeldwert erheblicher Bußgelder;
ii. Gesamtanzahl nicht-monetärer Sanktionen;
iii. Fälle, die im Rahmen von Streitbeilegungsverfahren vorgebracht wurden.

b. Wenn die Organisation keinen Fall von Nichteinhaltung der Gesetze und/oder Vorschriften ermittelt hat, reicht eine kurze Erklärung über diese Tatsache aus.

c. Der Kontext, in dem erhebliche Bußgelder und nicht-monetäre Sanktionen auferlegt wurden.

Im Berichtsjahr wurden keine Bußgelder oder monetäre Strafen wegen Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften verhängt.

Übersicht der GRI-Indikatoren in der DNK-Erklärung

In dieser DNK-Erklärung wurde nach dem „comply or explain“ Prinzip zu den nachfolgend aufgeführten GRI-Indikatoren berichtet. Dieses Dokument verweist auf die GRI-Standards 2018 für GRI SRS 303 und 403 und auf die GRI-Standards 2016 für alle anderen angewandten GRI-Standards.

Bereiche	DNK-Kriterien	GRI SRS Indikatoren
STRATEGIE	1. Strategische Analyse und Maßnahmen 2. Wesentlichkeit 3. Ziele 4. Tiefe der Wertschöpfungskette	
PROZESS-MANAGEMENT	5. Verantwortung 6. Regeln und Prozesse 7. Kontrolle	GRI SRS 102-16
	8. Anreizsysteme	GRI SRS 102-35 GRI SRS 102-38
	9. Beteiligung von Anspruchsgruppen	GRI SRS 102-44
	10. Innovations- und Produktmanagement	G4-FS11
UMWELT	11. Inanspruchnahme natürlicher Ressourcen 12. Ressourcenmanagement	GRI SRS 301-1 GRI SRS 302-1 GRI SRS 302-4 GRI SRS 303-3 GRI SRS 306-2
	13. Klimarelevante Emissionen	GRI SRS 305-1 GRI SRS 305-2 GRI SRS 305-3 GRI SRS 305-5
GESELLSCHAFT	14. Arbeitnehmerrechte 15. Chancengerechtigkeit 16. Qualifizierung	GRI SRS 403-4 GRI SRS 403-9 GRI SRS 403-10 GRI SRS 404-1 GRI SRS 405-1 GRI SRS 406-1
	17. Menschenrechte	GRI SRS 412-3 GRI SRS 412-1 GRI SRS 414-1 GRI SRS 414-2
	18. Gemeinwesen	GRI SRS 201-1
	19. Politische Einflussnahme	GRI SRS 415-1
	20. Gesetzes- und richtlinienkonformes Verhalten	GRI SRS 205-1 GRI SRS 205-3 GRI SRS 419-1